

Kantonsschule Musegg Luzern

Maturaarbeit

Motive von Jugendlichen im Volleyball

Welche der drei Motivgruppen – Kontakt/Anschluss, Wettkampf/Leistung und Vorbild – tragen bei Jugendlichen im Alter von 12-16 Jahren am meisten dazu bei, dass sie Volleyball spielen?

Gibt es bei den drei oben genannten Motivgruppen signifikante Geschlechterdifferenzen?

Verfasserin:

Krummenacher Alena
Klasse G19f
Eichmattstrasse 15
6005 Luzern

Eingereicht im August 2022 bei:

Jörg Portmann
Fachbereich Sport

1. Abstract

Immer mehr junge Männer beginnen Volleyball zu spielen, was Genderforschung auch in dieser Sportart aufkommen liess. Zum einen wird daher nach Gründen für das zunehmende Interesse von männlichen Jugendlichen am Volleyballsport gesucht. Zum anderen wurden in den letzten Jahren spezifische Trainingskonzepte entwickelt und Angebote kreiert, um männliche Jugendliche im Volleyball optimal zu fördern. Eine Rolle könnte dabei eine Netflix-Serie spielen, welche von einem Volleyball begeisterten Schüler und seiner Mannschaft handelt.

In der vorliegenden Arbeit wird untersucht, welche Motive der drei ausgewählten Motivgruppen «Kontakt/Anschluss», «Wettkampf/Leistung» und «Vorbild» den grössten Einfluss auf die Frage haben, warum Jugendliche Volleyball spielen und inwiefern sich diese Bereiche bezüglich der Variable Geschlecht unterscheiden. Im Rahmen der als Grundlage für die Analyse entwickelten Befragung haben 55 Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren freiwillig einen Fragebogen ausgefüllt. Dieser Fragebogen enthielt neben statistischen Merkmalen, Gründen für den Einstieg ins Volleyball und Leistungsstufe im Hauptteil 14 Motivitems zur Ermittlung der Motivausprägung.

In der Einleitung wird basierend auf der Problemstellung die Hypothese aufgestellt, dass die Motivgruppe Kontakt-/Anschluss den stärksten Einfluss hat, gefolgt vom Leistungs-/Wettkampfmotiv, während das Vorbildmotiv weniger wichtig ist. Zudem wird angenommen, dass männliche Jugendliche generell alle drei genannten Motive signifikant höher einstufen als die jungen Frauen.

Das Hintergrundwissen zur Motivpsychologie, zu den Motiven für die Teilnahme am Sport und über verschiedene Einflüsse auf Motive wird im Theorieteil anhand von bestehenden Materialien aufgezeigt. Unter Berücksichtigung der ausführlich dargelegten Methodik werden wichtige Ergebnisse kommentiert und im nachfolgenden Kapitel diskutiert sowie interpretiert. Die Hypothese, dass das Anschluss-/Kontaktmotiv vor dem Wettkampf-/Leistungsmotiv und dem Vorbildmotiv ist, konnte dabei bestätigt werden. Die Ergebnisse zu den Geschlechterdifferenzen sind allerdings im Gegensatz zur vorgängigen Annahme nicht signifikant, aber es können Aussagen über Tendenzen gemacht werden. Junge Frauen betonen das Anschlussmotiv stärker, während junge Männer das Wettkampf-/Leistungsmotiv und das Vorbildmotiv als wichtiger erachten.

Im letzten Kapitel werden diese Erkenntnisse zusammengefasst und persönlich reflektiert. Die Arbeit schliesst mit einem Ausblick und dem Dank für die Unterstützung ab.

Inhalt

1. Abstract	1
2. Einleitung	5
2.1. Problemstellung	5
2.2. Fragestellung und Hypothese	6
3. Theoretische Grundlage	7
3.1. Motivationspsychologie	7
3.1.1. Begriffserklärungen	7
3.1.2. Intrinsische und extrinsische Motivation	8
3.1.3. Merkmale der Motivation	8
3.2. Motive für Teilnahme am Sport	9
3.2.1. Klassifizierungen der Sportmotive	9
3.2.2. Wahl der drei Motivgruppen	12
3.2.3. Kontakt-/Anschlussmotiv	13
3.2.4. Wettkampf-/Leistungsmotiv	14
3.2.5. Vorbildmotiv	15
3.3. Einflussfaktoren	16
3.3.1. Geschlechtsspezifische motivationale Unterschiede	16
3.3.2. Einfluss des Alters auf das Motiv	18
3.3.3. Volleyballspezifische motivationale Besonderheiten	19
4. Methode	20
4.1. Auswahl der Erhebungsmethode	20
4.2. Erstellen des Fragebogens	20
4.3. Aufbau des Fragebogens	21
4.4. Beschreibung der Probanden und Probandinnen	22
4.5. Beschreibung der Methodik	22
4.6. Ablauf der Studie	23
5. Datenauswertung	24
5.1. Persönliche Daten	24
5.1.1. Geschlechterverteilung	24
5.1.2. Altersverteilung	24
5.1.3. Trainingsalter im Volleyball	25
5.2. Beweggrund für Einstieg in die Sportart	26
5.3. Aktuelle Ausübung: Leistungsniveau	27
5.4. Motive im Volleyball	27
5.4.1. Ergebnisse und Analyse der Motivitems	27

5.4.2.	Ergebnisse und Analyse der Subdimensionen	30
6.	Diskussion	32
6.1.	Interpretation und Bezug zur Theorie	32
6.1.1.	Interpretation der persönlichen Daten	32
6.1.2.	Interpretation des Eintritts in einen Volleyballverein	32
6.1.3.	Interpretationen der Motivitems	33
6.1.4.	Interpretationen der Motivsubdimensionen	35
6.2.	Prüfung der Hypothesen	36
7.	Schlusswort	38
7.1.	Persönliches Fazit und Reflexion	38
7.2.	Ausblick	39
7.3.	Danksagung	39
8.	Quellenverzeichnisse	40
8.1.	Literaturverzeichnis	40
8.2.	Abbildungsverzeichnis	43
8.3.	Tabellenverzeichnis	43
9.	Anhang (1-5)	45
9.1.	Anhang 1: Fragebogen und Information Pre-Test	45
9.2.	Anhang 2: Fragebogen	46
9.3.	Anhang 3: Mailkorrespondenzen	52
9.4.	Anhang 4: Rohdaten	56
9.5.	Anhang 5: Signifikanz-Berechnung	59

2. Einleitung

2.1. Problemstellung

In der höchsten Spielklasse des Schweizerischen Volleyballverbands, Swiss Volley, fehlte der lokale Nachwuchs und pro Altersklasse gab es nur wenige Talente. Um mehr junge Männer für den Volleyballsport zu begeistern, organisierte der Verband Swiss Volley Turniere, die es den Jugendlichen ohne grosse Spielerfahrung, einfach und unkompliziert ermöglichte, Wettkämpfe zu bestreiten. Dieses Angebot nennt sich «Boys play Volleyball» (Swiss Volley, 2021). Zudem wurden Trainingskonzepte für männliche Jugendliche erarbeitet, um eine optimale Förderung bieten zu können.

Auch zahlreiche Medien thematisieren diesen Aspekt. So berichtet beispielsweise die Sonntagszeitung in einem Artikel mit dem Titel «Jungs stürmen Volleyballclubs» über einen Boom, der auf eine Netflix Serie zurückgeführt wird (Winter, 2021). Tatsächlich dürften sog. «Volleyball-Animes», wie beispielsweise der im Zeitungsartikel erwähnte japanische Zeichentrickfilm «Haikyū» besonders die jungen Männer ansprechen und diese daher fürs Volleyball begeistern.



Abbildung 1: Szenen aus dem Volleyball Anime Haikyū (Winter, 2021)

Diese Faktoren tragen zu einer schweizweiten Dynamik bei, dass immer mehr junge Männer Volleyball spielen. Dies bestätigen die aktuellen Statistiken im Jahresbericht 2021 von Swiss Volley, welche bei den lizenzierten Spielern im Juniorenbereich Veränderungen von bis zu 197% ausweisen (SwissVolley, Gugger Ursula, 2022, S. 57).

Diese neue Bewegung und die damit verbundene Zunahme an Volleyballspielern bringt jedoch neue Probleme mit sich wie Hallenknappheit und Mangel an Trainerinnen und Trainern. Dies hemmt einerseits die Dynamik und führt andererseits dazu, dass die Wartelisten bei vielen Vereinen voll sind. Um zu klären, welchen Problematiken sich die Vereine stellen müssen, wurde bei den umliegenden grösseren Nachwuchsvereinen angefragt, wie die Situation bei ihnen aussieht. Die Verantwortlichen der Vereine von Luzern, Horw und Hochdorf haben mitgeteilt, dass der Anteil an Jungs in den letzten Jahren stark zugenommen hat und dass sie leider auch die oben genannten Problematiken feststellen müssen. Einzig in Malters konnte in den letzten Jahren im Verein keinen Zuwachs an männlichen Jugendlichen erkannt werden.

2.2. Fragestellung und Hypothese

Meine Arbeit widmet sich der Frage: Welche der drei Motivgruppen – Kontakt/Anschluss, Vorbild und Wettkampf/Leistung – tragen bei Jugendlichen im Alter von 12-16 Jahren am meisten dazu bei, dass sie Volleyball spielen? Und gibt es bei den drei oben genannten Motivgruppen signifikante Geschlechterdifferenzen?

Passend dazu habe ich eine Hypothese aufgestellt, die es zu verifizieren oder falsifizieren gilt. Meine Hypothese: Das stärkste Motiv stammt aus der Gruppe Kontakt-/Anschlussmotiv. Der zweitwichtigste Aspekt stellt das Leistungs-/Wettkampfmotiv dar und am wenigsten entscheidend dürfte das Vorbildmotiv sein. Die männlichen Jugendlichen betonen alle drei genannten Motive signifikant stärker als die jungen Frauen.

Diese Hypothese basiert zum einen aus Überlegungen im Kinder- und Jugendbericht 2020 des Bundesamts für Sport. Dieser Bericht gibt Auskunft darüber, welche Motive bei Kindern und Jugendlichen an erster Stelle stehen und besagt, dass sich die Motive beim Sporttreiben bei Kindern noch nicht signifikant unterscheiden und sich Geschlechterdifferenzen im Jugendalter akzentuieren. Ebenfalls ist dem Bericht zu entnehmen, dass junge Männer stets Anschlussmotive sowie Leistungsmotive betonen (Lamprecht, Bürgi, Gebert, & Stamm, 2021, S. 21-22).

Zum anderen ist bekannt, dass für Teamsportler und Teamsportlerinnen das Anschlussmotiv vor dem Leistungsmotiv steht. Die Rolle des Vorbildmotivs in Bezug zu den anderen Motiven ist noch weitgehend unerforscht. Aus diversen Untersuchungen geht hervor, dass Vorbilder und daher auch das damit verbundene Motiv für Jugendliche sehr zentral sind. Wegen dem enormen Zulauf von jungen Männern im Volleyball, die auf die Netflixserie «Haikyu» zurückzuführen sein dürfte, könnte diese Motivgruppe für Junge eine grössere Rolle als für gleichaltrige Mädchen spielen (Winter, 2021).

Vor diesem Hintergrund möchte ich mit meiner Arbeit untersuchen, welche der drei Motivgruppen für Jugendliche am wichtigsten ist und ob sich die erwarteten Geschlechterdifferenzen im Jugendalter zeigen. Ich habe bei meiner Recherche kein bestehendes Experiment gesehen, welches Motiven im Volleyballsport auf den Grund geht, was es für mich umso interessanter macht.

3. Theoretische Grundlage

3.1. Motivationspsychologie

3.1.1. Begriffserklärungen

Zur Klärung der Fragestellung nach den Motiven der Jugendlichen im Volleyball gilt es vorab zwischen den Begrifflichkeiten «Motivation» und «Motiv» zu differenzieren. Darauf basierend lässt sich der Begriff der Motivationspsychologie erklären.

3.1.1.1. Motivation

Der Begriff der Motivation wird einerseits im Alltag verwendet und andererseits als wissenschaftlicher Fachbegriff definiert. Während Motivation im Alltag mit Handeln verbunden ist, welches sich in bestimmten Merkmalen wie Tatendrang, Leistungsbereitschaft oder Zielgerichtetheit zeigt, weist die Literaturrecherche unterschiedliche Definitionen zur Motivation im wissenschaftlichen Sinn auf (Brandstätter, Schüler, Puca, & Lozo, 2018, S. 1). Häufig gehen diese Definitionen auf folgende Umschreibung von Rheinberg zurück: «Motivation ist eine aktivierende Ausrichtung des momentanen Lebensvollzugs auf einen positiv bewerteten Zielzustand» (Rheinberg, 2002, S. 13). Diese Definition zeigt die grundlegenden Elemente eines Motivationszustands. Es braucht also einen positiv oder negativ bewerteten Zielzustand und aus der Bewertung ergibt sich eine aktivierende Ausrichtung. Je nach Bewertung wird der Zielzustand aufgesucht oder gemieden. Der Anreiz geht vom Zielzustand aus. Nach dieser Vorstellung sind es also Anreize, welche unser Handeln aktivieren und steuern. Die situativen Anreize in Zusammenhang mit den Persönlichkeitseigenschaften, den Motiven, führen zu einem Verhalten wie beispielsweise einer sportlichen Handlung (Beckmann, Fröhlich, & Elbe, 2009, S. 511-512).

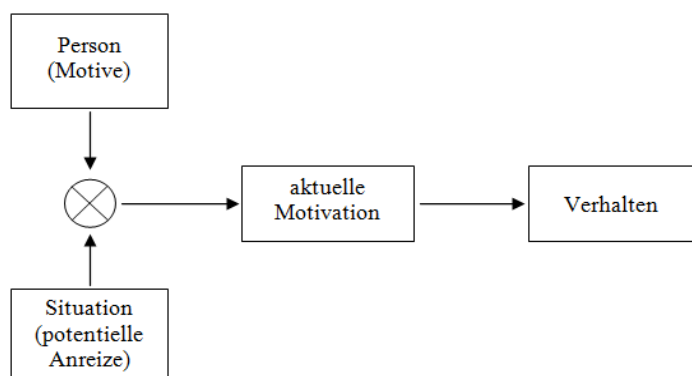


Abbildung 2: Grundmodell der klassischen Motivationspsychologie (Beckmann, Fröhlich, & Elbe, 2009, S. 512)

Diese Vorstellung ist in der aktuellen motivationspsychologischen Forschung vorherrschend. Die Forschung ist sich aber nicht ganz einig und es gibt auch andere Orientierungen, wie zum Beispiel die tiefenpsychologische Motivationstheorie oder die behavioristische Motivationstheorie (Beckmann, Fröhlich, & Elbe, 2009, S. 512).

3.1.1.2. Motive

In der frühen Motivforschung wurden Motive als Grundbedürfnisse verstanden. Sie zeigen sich darin, was Menschen tun oder wie sie sich verhalten. Die Anzahl Motive ist abhängig von der Definition der Grundsituationen (Streso, 2014, S. 10-11). Grundsituationen sind nach Gabler «häufig wiederkehrende Situationen, mit denen man konfrontiert wird oder die man aufsucht und zu denen man aufgrund der Erfahrungen stabile Bewertungssysteme entwickelt» (Hartmut, 2002, S. 13). Mit diesen Überlegungen hat Gabler sich von den früheren Forschern abgegrenzt, indem Motive für ihn nicht angeborene Bedürfnisse sind, sondern auf individuellen Wertvorstellungen basieren und daher von Person zu Person unterschiedlich und spezifisch sein können (Hartmut, 2002, S. 57).

3.1.1.3. Motivationspsychologie

Motivationspsychologie als Teil der Psychologie befasst sich nach Brandstätter et al. «mit zielgerichtetem Verhalten beim Menschen und analysiert die Ausrichtung, Ausdauer und Intensität beim Zielstreben» (Brandstätter, Schüler, Puca, & Lozo, 2018, S. 4).

3.1.2. Intrinsische und extrinsische Motivation

In der Motivationspsychologie wird in Abhängigkeit des Hintergrunds eines Verhaltens zwischen intrinsischem und extrinsischem Handeln differenziert. «Intrinsisches (leistungsmotiviertes) Handeln liegt dann vor, wenn Handlungsziel und Handlungszweck thematisch übereinstimmen. (...) Extrinsisches Verhalten liegt dann vor, wenn Handlungsziel und Handlungszweck thematisch nicht übereinstimmen» (Hartmut, 2002, S. 64). Bei extrinsischer Motivation ist daher die Handlung Mittel zum Zweck, während bei intrinsischer Motivation die Motive einer Handlung in der Person selbst liegen (Elbe, 2021, S. 403).

3.1.3. Merkmale der Motivation

Der Begriff Motivation ist durch drei Aspekte gekennzeichnet: Ausrichtung, Ausdauer und Intensität des Verhaltens.

Ausrichtung des Verhaltens: Jede Tätigkeit wird auf ein bestimmtes Ziel hingesteuert. Die Ausrichtung beantwortet die Frage nach den Beweggründen, warum ein Mensch ein bestimmtes Ziel und nicht ein anderes verfolgt und seine Tätigkeit auf das Erreichen dieses ausrichtet. Es werden die Motive gesucht, welche dafür verantwortlich sind, dass ein bestimmtes Ziel verfolgt wird. Diese sind bei allen Personen unterschiedlich, was Unterschiede im zielgerichteten Verhalten erklärt (Brandstätter, Schüler, Puca, & Lozo, 2018, S. 5-6).

Ausdauer: Ausdauer bedeutet, dass eine Handlung trotz Schwierigkeiten, Unterbrechungen oder Ablenkungen weitergeführt wird, um das Ziel zu erreichen. Dabei kann zielgerichtetes Verhalten eine mehr oder weniger hohe Beständigkeit aufweisen (Brandstätter, Schüler, Puca, & Lozo, 2018, S. 7).

Verhaltensintensität: Die Intensität betrifft nach Brandstätter et al. «die Anstrengung und Konzentration, die eine Person bei der Verfolgung eines Ziels aufbringt» (Brandstätter, Schüler, Puca, & Lozo, 2018, S. 7).

3.2. Motive für Teilnahme am Sport

3.2.1. Klassifizierungen der Sportmotive

Um die Frage zu beantworten, welche Motive für das Sporttreiben verantwortlich sind, wurden im Laufe der Jahre verschiedene Klassifizierungssysteme mit Sportmotiven entwickelt. Diese ähneln sich in gewissen Punkten, unterscheiden sich jedoch im Umfang und haben unterschiedliche Schwerpunkte. Es ist nicht ganz einfach, eine klare Antwort auf die Frage nach Motiven zu geben. Dennoch basieren alle empirischen Motivuntersuchungen auf solchen Klassifizierungssysteme, da es aktuell keine bessere Möglichkeit gibt (Hochreiner, 2014, S. 15).

In den meisten bestehenden Arbeiten, in welchen die Motivprofile von Sportarten untersucht wurden, wurden die Klassifizierung nach Gabler sowie deren Weiterentwicklung von Berner-Motiv und Zielinventar (BMZI) verwendet. Diese zwei Klassifizierungen bieten auch die Grundlage für die vorliegenden Untersuchungen. Dabei gilt zu beachten, dass diese Systeme nicht speziell für Kinder und Jugendliche entwickelt wurden, was für die hier behandelte Fragestellung nicht optimal ist. Jedoch gibt es nach einer durchgeführten Recherche keine passendere Klassifizierung. Zudem haben auch die Autorinnen und Autoren des Kinder- und Jugendberichts des Bundesamts für Sport für die Motiv-Erhebung von Jugendlichen dieselben Grundlagen verwendet (Lamprecht, Bürgi, Gebert, & Stamm, 2021, S. 22).

3.2.1.1. *Klassifizierung der Sportmotive nach Gabler*

Gabler ist in seinen Forschungen intensiv der Frage, warum Menschen Sport treiben, auf den Grund gegangen. Dazu hat er eine Klassifikation entwickelt. Er definiert dabei Motive im Sport als persönlichkeitspezifische Wertungsdispositionen. Um Beliebigkeit und Unübersichtlichkeit zu vermeiden, werden Grundsituationen definiert, welche häufig wiederkehrend sind und zu denen man aufgrund von Erfahrungen stabile Bewertungssysteme entwickelt. Dabei gelten Motive weder als universell noch als unabänderlich. Unter diesen Voraussetzungen lässt sich ein Klassifizierungssystem aufstellen, welches sich direkt auf Sportmotive bezieht (Hartmut, 2002, S. 13).

Einen Überblick über die Klassifizierung der Sportmotive nach Gabler bietet Tabelle 1. Es wird dabei unterschieden, ob sich Motive im Wesentlichen auf das Sporttreiben selbst, das Ergebnis des Sporttreibens oder das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke beziehen, und ob sie in erster Linie direkt auf die eigene Person bezogen sind («Ich-bezogen») oder ob andere Personen damit eingeschlossen sind («im sozialen Kontext») (Hartmut, 2002, S. 14-16).

	Ich-bezogen	Im sozialen Kontext
Bezogen auf das Sporttreiben selbst	1. Bewegung, körperliche Aktivität 2. Freude an bestimmten sport-spezifischen Bewegungsformen 3. Ästhetische Erfahrungen 4. Bewegungsempfindungen, kin-ästhetische Erfahrungen 5. Selbsterfahrung, Selbsterkenntnis 6. Askese, körperliche Herausforderung, Selbstüberwindung 7. Spiel 8. Risiko, Abenteuer, Spannung	9. soziale Interaktion
Bezogen auf das Ergebnis des Sporttreibens	10. Leistung als Selbstbestätigung und sachbezogener Erfolg 11. Leistung als Selbstbestätigung und subjektbezogener Erfolg 12. Leistung als Selbstbestätigung und sozialbezogener Erfolg	13. Leistung als Präsentation 14. Leistung als Fremdbestätigung und soziale Anerkennung 15. Leistung als Prestige 16. Leistung als Dominanz und Macht
Bezogen auf das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke	17. Gesundheit 18. Fitness, körperliche Tüchtigkeit 19. Aussehen, Eitelkeit 20. Entspannung, Zerstreung, Abwechslung 21. Kompensation (Ausgleich) 22. Naturerlebnis 23. Freizeitgestaltung 24. Materielle Gewinne	25. Kontakt, Anschluss 26. Geselligkeit, Kameradschaft 27. Aggression 28. sozialer Aufstieg 29. Ideologie

Tabelle 1: Klassifizierung und Vielfalt der Motive im Sport nach Gabler (Hartmut, 2002, S. 17)

Die Motive wurden schliesslich für weitere Forschungen zu sechs Motivgruppen zusammengefasst: Leistung, Kontakt, Fitness, Erholung, Bewegungsfreude und Natur (Hartmut, 2002, S. 26).

3.2.1.2. *Klassifizierung der Sportmotive nach Lehnert, Sudeck & Conzelmann*

Eine neuere Anleitung zur Bestimmung von Motivprofilen im Sport stellt das „BMZI – Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport“ dar. Lehnert, Sudeck und Conzelmann entwickelten dieses an der Universität Bern und veröffentlichten es 2011 (Lehnert, Sudeck, & Conzelmann, 2011). Dieses BMZI ermöglicht «eine Individualdiagnose von Motivprofilen» und eine «breite und zugleich ökonomische Erfassung relevanter Motive» im Freizeit- und Gesundheitssport. Weiter werden auch sportlich inaktive Personen mitberücksichtigt. (Lehnert, Sudeck, & Conzelmann, 2011, S. 146).

Lehnert et al. kommen in ihren Arbeiten zum Schluss, dass es bisher noch kein qualitativ hochwertiges, diagnostisches Instrument gibt, welches Sportmotive zufriedenstellend wiederzugeben vermag. Daher wurden verschiedene bereits bestehende Testinventare analysiert und verglichen. Diese zeigten, dass Gabler das motivationstheoretisch vertiefteste Klassifizierungssystem entwickelt hatte, weswegen dieses als Ausgangspunkt ihrer eigenen Fragebogenentwicklung diente (Lehnert, Sudeck, & Conzelmann, 2011, S. 149). Die ursprünglichen Motivitems von Gabler wurden überprüft und auf den neusten Wissensstand gebracht. Die Motivgruppen Figur/Aussehen, Gesundheit/Fitness und Leistung wurden zum Beispiel stärker differenziert und Erholung wurde gestrichen, um neue Bereiche definieren zu können (Macher, 2016, S. 32). Schlussendlich wurde ein Fragebogen mit 24 Items entwickelt. Diese 24 Items lassen sich sieben Untergruppen, den sogenannten Subdimensionen, zuordnen (vgl. Tabelle 2).

Subdimensionen		Itemformulierung
Fitness / Gesundheit		um mich in körperlich guter Verfassung zu halten.
		vor allem um fit zu sein.
		vor allem aus gesundheitlichen Gründen.
Figur / Aussehen		um abzunehmen.
		um mein Gewicht zu regulieren.
		wegen meiner Figur.
Kontakt	im Sport	um mit anderen gesellig zusammen zu sein.
		um etwas in einer Gruppe zu unternehmen.
		um dabei Freunde/Bekannte zu treffen
	durch Sport	um dadurch neue Menschen kennen zu lernen.
		um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen.
Ablenkung / Katharsis		um Ärger und Gereiztheit anzubauen.
		weil ich mich so von anderen Problemen ablenke.
		um Stress abzubauen.
		um meine Gedanken im Kopf zu ordnen.
Aktivierung / Freude		um mich zu entspannen.
		vor allem aus Freude an der Bewegung.
		um neue Energie zu tanken.
Wettkampf / Leistung		weil ich im Wettkampf aufblühe.
		um mich mit anderen zu messen.
		um sportliche Ziele zu erreichen.
		wegen des Nervenkitzels.
Ästhetik		weil es mir Freude bereitet, die Schönheit der menschlichen Bewegung im Sport zu erleben.
		weil mir Sport die Möglichkeit für schöne Bewegungen bietet.

Tabelle 2: Subdimensionen des Motiv- und Zielinventars sowie Itemformulierungen (Conzelmann, Lehnert, Schmid, & Sudeck, 2012, S. 6)

Ein direkter Vergleich der zwei genannten Klassifizierungssysteme ist in Tabelle 3 dargestellt:

Gabler	BMZI
Fitness	Fitness / Gesundheit
Kontakt	Kontakt
Erholung	Ablenkung / Katharsis
Bewegungsfreude	Aktivierung / Freude
Leistung	Wettkampf / Leistung
Natur	-
-	Ästhetik

Tabelle 3: Vergleich der Ansätze von Gabler und dem BMZI

3.2.2. Wahl der drei Motivgruppen

Aufgrund der Vielzahl an Motivgruppen wurden im Rahmen der vorliegenden Arbeit drei spezifische Motivgruppen ausgewählt, um diese auf Basis einer Befragung auf deren Wichtigkeit zu analysieren sowie Geschlechtsunterschiede zu untersuchen. Da Volleyball eine Team-sportart ist, war schnell klar, dass die Motivgruppe Kontakt/Anschluss zwingend in die

Untersuchung einbezogen werden muss. Auch das Leistungs-/Wettkampfmotiv darf in einer Arbeit, welche Geschlechterdifferenzen untersucht, nicht fehlen. Die Wahl auf das Vorbildmotiv gründet darauf, dass viele Zeitungsartikel aufgrund von Netflix-Serien wie Haikyū einen Boom von Volleyballspielenden jugendlichen Männern thematisieren. Damit ergaben sich konkret die drei Motivgruppen Kontakt/Anschluss, Wettkampf/Leistung und Vorbild, die in den nachfolgenden Kapiteln noch genauer beschrieben werden.

3.2.3. Kontakt-/Anschlussmotiv

Beim Kontakt-/Anschlussmotiv geht es in der Motivationspsychologie um das menschliche Basisbedürfnis nach sozialen Kontakten (Brandstätter, Schüler, Puca, & Lozo, 2018, S. 53-54). Dieses Basisbedürfnis kann in zwei unterschiedliche Motivkomponenten aufgeteilt werden, welche sich gegenseitig bedingen. Soziale Kontakte bewirken einerseits die Hoffnung auf Anschluss andererseits die Furcht vor Zurückweisung. Diese zwei Komponenten sollen stets in einer Wechselwirkung stehen und es soll keine der beiden überwiegen. Das Kontakt-/Anschlussmotiv kann also auch negative Folgen mit sich bringen, sobald einer der zwei Komponenten Überhand gewinnt (Brandstätter, Schüler, Puca, & Lozo, 2018, S. 56).

Das Bedürfnis nach Kontakt und Anschluss kann generell auf die evolutionsbiologische Lebensnotwendigkeit von Bindungen an Bezugspersonen, innerhalb und ausserhalb der eigenen Familie, sowie das Zusammenleben in Gruppen zurückgeführt werden. Der Zusammenhalt und das Funktionieren einer Gruppe waren in früheren Zeiten wichtige Bedingungen, um zu überleben. Die eigentliche Anschlussmotivforschung begann um 1950. In den Anfängen wurde das Anschlussmotiv hauptsächlich als Furchtmotiv verstanden, das durch eine Angst vor Zurückweisung angeregt wird. Dies zeigt zum Beispiel eine Studie von Atkinson um 1954, welche zur Anschlussmotivmessung eine Messung vor Furcht und Zurückweisung verwendet (Brandstätter, Schüler, Puca, & Lozo, 2018, S. 54-55).

Im Rahmen der Arbeiten zum Berner Motiv- und Zielinventar (BMZI) wird „Kontakt im Sport“ zum einen auf die Kommunikation und Interaktion während der sportlichen Betätigung beschrieben. Zum anderen bietet sich damit auch die Möglichkeit neue Kontakte aufzubauen und zu pflegen (Conzelmann, Lehnert, Schmid, & Sudeck, 2012, S. 5). Auch in der Klassifikation nach Gabler sind zwei Dimensionen zu finden, welche eindeutig zum Anschlussmotiv gehören (vgl. Tabelle 1). Es handelt sich dabei erstens um die Dimension «Kontakt, Anschlussmotiv», welche sich auf das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke bezieht. Als zweites Motiv ist die «soziale Interaktion» zu nennen, welche sich auf das Sporttreiben selbst bezieht (Hartmut, 2002, S. 18-19). Der BMZI sowie Gabler definieren das Anschlussmotiv im Sport daher im Grundsatz ähnlich und beschreiben beide zwei verschiedene Facetten.

In Ergänzung zur Grundlagenforschung haben Brandstätter et al. festgestellt, dass die Leistung von «anschlussmotivierten» Personen sich steigert, wenn die Leistungssituation anslussthematische Anreize enthält. So erzielten Teilnehmende beispielsweise die besseren Arbeitsergebnisse in einer Gruppe und bringen im Team-Wettkampf eine bessere Leistung, als wenn sie individuell antreten. Es wird daher die Schlussfolgerung angestellt, dass «anslussthematische Anreize» «anschlussmotivierte Personen» zu hoher Leistung anregen (Brandstätter, Schüler, Puca, & Lozo, 2018, S. 59-60).

3.2.4. Wettkampf-/Leistungsmotiv

Leistungsmotivation ist das bis heute am intensivsten erforschte Themenfeld in der Motivationspsychologie. Leistungsmotivation erschien Forscher und Forscherinnen einfacher zu untersuchen als andere Motivbereiche. Mit leistungsmotiviertem Verhalten wird eine Verbesserung des Zustands in unterschiedlichen Lebensbereichen angestrebt. Die Anreize für ein solches Verhalten lassen sich in den Emotionen finden. Das Erfolgsgefühl, eine Herausforderung bewältigt zu haben, treibt die Personen an (Brandstätter, Schüler, Puca, & Lozo, 2018, S. 31-32).

Gabler definiert Leistungsmotivation als «die Gesamtheit der aktuellen, emotionalen und kognitiven Prozesse, die in der individuellen Auseinandersetzung mit diesen Kriterien der Leistungssituation angereicht werden» (Hartmut, 2002, S. 52). Für das BMZI beinhaltet das Wettkampf-/Leistungsmotiv leistungsthematische Aspekte, die auf den sozialen Vergleich oder auf die eigenen sportlichen Ziele ausgerichtet sind, sowie auch das positive Erleben der Tätigkeit im Wettkampf selbst (Conzelmann, Lehnert, Schmid, & Sudeck, 2012, S. 5).

Für das Erreichen von sportlichen Höchstleistungen und die Trainingsausdauer ist das Leistungsmotiv essenziell. Beim Leistungsmotiv können grundsätzlich zwei Komponenten beachtet werden: die Erfolgszuversichtlichkeit und die Misserfolgsängstlichkeit. (Elbe, 2021, S. 395) Durch das Messen dieser beiden Komponenten lässt sich auch eine Ausprägung des Leistungsmotivs messen (Streso, 2014, S. 149). Für die Wichtigkeit des Leistungsmotivs ist vor allem die Spielklasse entscheidend. So lässt sich zeigen, dass mit steigender Liga auch die Ausprägung des Leistungsmotivs steigt (Pahmeier & Blumhoff, 2014, S. 113).

Weiterführende Modelle wie das Prozessmodell der Leistungsmotivation oder das Risikowahlmodelle würden das Leistungsmotiv noch genauer beschreiben. Diese sind jedoch im Rahmen dieser Arbeit nicht weiter zu behandeln.

3.2.5. Vorbildmotiv

Das Vorbildmotiv wird weder bei Gabler noch im Berner Motiv- und Zielinventar bei der Klassifizierung von Sportmotiven aufgelistet. Da in den letzten Jahren jedoch immer mehr junge Männer aufgrund von Netflix-Serien wie Haikyu vom Volleyballsport angesprochen wurden, ist es sicherlich sinnvoll dieses Motiv genauer zu beleuchten. Von einem sogenannten «Boom von Jungs» im Volleyball berichten zahlreiche Medien. Da dieses Motiv aber noch weitgehend unerforscht ist, ist es schwierig, einen theoretischen Hintergrund auf wissenschaftlicher Basis zu beschreiben.

Laut Duden wird Vorbild folgendermassen definiert: «Person oder Sache, die als (idealisiertes) Muster, als Beispiel angesehen wird, nach dem man sich richtet.» (Duden, 2022). Es handelt sich also um eine Art von Nachahmung. Ein wichtiger Punkt dürfte daher sein, dass insbesondere junge Männer Menschen brauchen, an denen sie sich orientieren können (Linz, 2004, S. 262).

Um das Vorbildmotiv etwas besser zu erfassen, werden nachfolgend die soziodemographischen Faktoren im Freizeitverhalten erläutert. Hier geht es in erster Linie um die Vorbildwirkung. Bei sportlichen Vorbildern gibt es verschiedene Instanzen. Die erste soziale Instanz ist die Familie, welche bei Jugendlichen einen besonderen Einfluss hat. Wie empirische Untersuchungen zeigen, scheint die Vorbildwirkung der Eltern in der Entwicklung und Stabilisierung des Sportverhaltens entscheidend zu sein. Dabei agieren Eltern und Geschwister als Vorbilder. Zum einen wird die Entscheidung für eine Sportart von der Familie geprägt, zum anderen werden aber auch grundsätzliche Einstellungen erlernt. Das gemeinsame Ausüben von sportlichen Aktivitäten aber auch die Bereitschaft zur finanziellen Unterstützung und die sportliche Vorbildwirkung der Eltern beeinflussen das Sportverhalten der Kinder positiv. Auch den Freundeskreis, welcher im Laufe der Zeit für die Weiterentwicklung eines Menschen an Bedeutung gewinnt, gilt es zu berücksichtigen. Während bei Jugendlichen die sportlichen Aktivitäten mit den Eltern abnehmen, nimmt gleichzeitig der Sport mit Gleichaltrigen zu. Die sportliche Aktivität des Freundeskreises ist für die eigene Sportbeteiligung von Jugendlichen entscheidend. Darüber hinaus können auch Sportlehrpersonen oder andere Bekannte eine Vorbildwirkung für sportliche Betätigungen haben (Rosner & Ostermayer, 2017, S. 54-57).

Bei all diesen genannten Vorbildern handelt es sich um Nah-Vorbilder, das heisst um Personen, zu denen eine persönliche Beziehung besteht. In Ergänzung zu diesen Vorbildern aus dem Bekanntenkreis gibt es Fern-Vorbilder, welche die Jugendlichen vor allem aus den Medien kennen. Desweiteren gibt es abstrakte Vorbilder, das heisst mentale Konstruktionen aus der Fantasie. Fern-Vorbilder sind besonders ausgeprägt im Alter von 13-14 Jahren. Danach gewinnen abstrakte Vorbilder an Bedeutung, während im späten Jugendalter die Hinwendung zu Nah-Vorbildern steigt (Czoske, 1980, S. 26). Kinder und Jugendliche vergleichen sich mit

den Vorbildern und stellen dabei gewisse Mängel oder Defizite fest. Dieser defizitäre Entwicklungsstand ist das ausschlaggebende Motiv, den Vorbildern nachzueifern und diese nachzuahmen. Jugendliche mit hohem TV-Konsum nennen häufiger ein Vorbild (Reinhold, 2017, S. 14). Eine Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbunds wies einen steigenden Anteil an Vorbildern aus digitalen Medien nach, während Musiker und private Vorbilder an Einfluss verlieren (Medienpädagogischer Forschungsverbund, 2009, S. 14). In den Erhebungen von Motiven im Tennis in Österreich wurde das Vorbildmotiv in den Fragebogen eingebunden. Es zeigte sich dabei jedoch, dass dieses für angehende Tennisspieler und Tennisspielerinnen nicht von grosser Bedeutung ist (Macher, 2016, S. 92).

3.3. Einflussfaktoren

3.3.1. Geschlechtsspezifische motivationale Unterschiede

In zahlreichen Untersuchungen wurden geschlechtsspezifische Unterschiede der Bedeutung von einzelnen Motiven erhoben und dargestellt. Bei einer Befragung von Gabler mit 800 Personen hat sich eine sehr grosse Vielfalt ergeben, welche sich teilweise geschlechtsspezifisch noch akzentuiert. Die Motive wie Spass, Ausgleich und Fitness sind für Frauen und Männer gleich bedeutsam. Während Frauen bei den Motivitems Gesundheit, Figur, Bewegungsfreude, Sich-wohl-fühlen, Stressabbau sowie Entspannung höhere Werte aufwiesen, sind für Männer leistungsbezogene Motivitems – wie Sich-mit-anderen-messen oder sportliche Ziele erreichen – von grösserer Bedeutung. Die Motivitems Freunde treffen, Gruppenaktivität und Menschen kennen lernen zeigen, dass soziale Kontakte beim Sporttreiben für Männer wichtiger als für Frauen. Desweiteren ist eine Tendenz zu erkennen, dass sich Männer eher an bestimmten Sportarten orientieren, da der Wert beim Item «Reiz der Sportart» bei den Männern höher ausfällt (Hartmut, 2002, S. 20-21). Ines Pfeffer und Katharina Ranks untersuchten «körperlich-sportliche Aktivität in Abhängigkeit von Geschlecht und Geschlechtsrollen-Selbstkonzept». Dabei kamen sie im Gegensatz zu Gabler zur Erkenntnis, dass beim Anschlussmotiv keine geschlechtsspezifischen Unterschiede festzustellen sind. Die anderen genannten Hauptmotivitems für Frauen und Männer von Gabler stimmen mit jenen ihrer Untersuchung zusammen. Pfeffer und Rank gehen davon aus, dass die kulturellen Normen für die Geschlechterdifferenzen entscheidend sind. Für Frauen gelten Ideale wie hübsch und schlank zu sein sowie auf die Gesundheit der Familie zu achten. Hingegen wird von Männern mehr Durchsetzungsvermögen und Wettbewerbsfähigkeit erwartet (Pfeffer & Rank, 2016, S. 20).

Frauen finden häufiger selbständig den Zugang zum Sport. Daraus lässt sich schliessen, dass Frauen vor allem intrinsisch motiviert sind, während es bei Männern mehr einwirkende, externe Gründe gibt (Zarotis, 1999, S. 65).

Die bisher genannten Untersuchungen beschäftigen sich mit geschlechtsspezifischen motivationalen Differenzen ab 15 Jahren und unterscheiden sich daher von der in der vorliegenden Arbeit fokussierten Zielgruppe. Der Kinder- und Jugendbericht vom Bundesamt für Sport aus dem Jahr 2020 befasst sich hingegen unter anderem mit Geschlechterdifferenzen bei den Sportmotiven im Kindes- und Jugendalter. Bei den 10-14-Jährigen sind nur wenige geschlechtsspezifische Unterschiede und nur leichte Tendenzen zu erkennen. Knaben tendieren eher zu den Motiven Kontakt-/Anschluss, Fitness und Leistungsverbesserung, während für Mädchen das Gesundheitsmotiv und die Bewegungsfreude von grösserer Bedeutung sind. Je älter die Kinder werden, desto mehr zeigen sich im Jugendalter Geschlechtsunterschiede. Mädchen nennen häufiger Figur, Stressabbau und Entspannung als Motivatoren, während für Jungs das Kontakt-/Anschluss- sowie das Leistungs-/Wettkampfmotiv entscheidender ist (Lamprecht, Bürgi, Gebert, & Stamm, 2021, S. 21-22). Für weibliche Jugendliche ist das Verfolgen von Leistungszielen fast gleich wichtig wie für junge Männer. Die Teilnahme an Wettkämpfen ist jedoch für junge Frauen deutlich unwichtiger (Cermusoni, 2020, S. 10).

Jana Streso untersuchte im Jahr 2014, wie stark das Leistungsmotiv bei Jungen und Mädchen im Sportunterricht ausgeprägt ist. Dabei erhielt sie durch eine empirische Untersuchung folgende Erkenntnis: Die Leistungsmotivausprägung von Kindern und Jugendlichen zeigen, dass Jungs mehr Erfolgszuversicht aufweisen, während sich bei Mädchen die Tendenz zeigt, miss erfolgsgängstlicher zu sein als Jungs (Streso, 2014, S. 149).

Da bei den oben genannten Untersuchungen das Vorbild keine Rolle spielt, werden in diesem Abschnitt nun noch die Geschlechterdifferenzen betreffend Vorbild genauer erläutert. Dazu dient eine Untersuchung von Czoske, welcher verschiedene Auffälligkeiten bezüglich Geschlechtsunterschieden bei Vorbildern feststellt (Czoske, 1980, S. 29-35):

- Junge Frauen nennen häufiger Nah-Vorbilder.
- Junge Männer fühlen sich mit zunehmendem Alter immer mehr zu abstrakten Vorbildern hingezogen
- Männliche Jugendliche präferieren in der Kategorie „Stars“ öfter Sportler, während weibliche Jugendliche Schauspieler bevorzugen.

Diese Erkenntnisse der Untersuchung von Czoske stammen aus dem Jahr 1980. Dennoch scheinen diese auch noch in diesem Jahrhundert grösstenteils Gültigkeit haben, wie die in Abbildung 3 dargestellte Grafik über Vorbilder und Idole aus einer Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbunds aus dem Jahr 2008 zeigt (Medienpädagogischer Forschungsverbund, 2009).

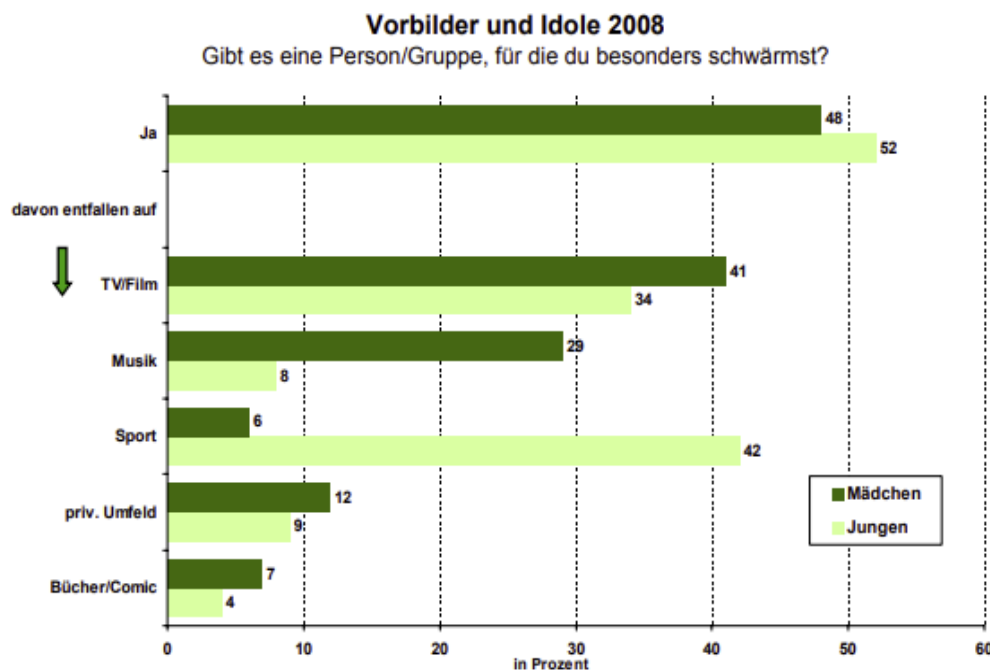


Abbildung 3: KIM Studie aus dem Jahr 2008 (Medienpädagogischer Forschungsverbund, 2009)

3.3.2. Einfluss des Alters auf das Motiv

Diverse Studien weisen darauf hin, dass neben dem Geschlecht auch das Alter einen relevanten Einfluss auf die Motivstruktur hat. In den Untersuchungen von Gabler zeigt sich, dass leistungsbezogene Motive für jüngere Menschen von grösserer Bedeutung sind und diese im Verlauf des Lebens abnehmen. Hingegen treiben Personen mit zunehmendem Alter eher aus Freude, um sich wohlzufühlen sowie aus gesundheitlichen Gründen Sport. Zudem ist für jüngere Sportlerinnen und Sportler soziale Anerkennung durch Sport bedeutsamer. Beim Kontakt-/Anschlussmotiv weisen 15- bis 18-Jährige sowie über 65-jährige Personen höhere Werte im Vergleich zu der dazwischen liegenden Altersgruppe auf (Hartmut, 2002, S. 21).

Biddle und Mutrie beschreiben ebenfalls, dass sich Sportmotive im Laufe des Lebens verändern. Für Kinder und Jugendliche stehen Motive wie Spass, Verbesserung der sportlichen Fähigkeiten, Fitness, Erfolg und Herausforderung im Vordergrund. Je älter Menschen werden, desto bedeutsamer werden die Motive Gesundheit und Entspannung (Biddle & Mutrie, 2008, S. 53). Auch eine Motivbefragung des Bundesamtes für Sport zeigt, dass bei Kindern im Alter von 10-14 Jahren der Spass beim Sport an erster Stelle steht. Jeweils ein Drittel der Befragten gibt an Sport zu treiben, um fit und trainiert zu sein beziehungsweise Freude an dem Sport zu haben. Für einen Fünftel ist das Kontakt- und Anschlussmotiv ein wichtiger Motivator und für ein Sechstel sind Gesundheitsmotive entscheidend. Das Wettkampfmotiv wird von weniger als 5 Prozent erwähnt und auch nur wenige Kinder geben an, dass sie aufgrund von Eltern oder Geschwister Sport treiben. Es wurde auch eine Befragung der Sportmotive mit 15-19-jährigen Jugendlichen durchgeführt, welche sich am BMZI orientiert. Die wichtigsten Gründe für die

sportliche Betätigung von Jugendlichen sind Fitness, Gesundheit sowie Freude an der Bewegung. Zudem wollen Jugendliche bei der Betätigung Ziele erreichen, Stress abbauen, die Figur verbessern, sich entspannen sowie mit Freunden und Bekannten zusammen sein. Auch für Jugendliche ist das Wettkampf-/Leistungsmotiv nur für eine Minderheit von grosser Bedeutung (Lamprecht, Bürgi, Gebert, & Stamm, 2021, S. 22).

Die Stichprobe der vorliegenden Untersuchung befasst sich mit Jugendlichen in der Alterskategorie von 12 bis 16 Jahren, in welchen Jahren auch die Pubertät stattfindet. Daher ist es entscheidend, sich genauer mit den Besonderheiten der Motivation im Sport bei Jugendlichen in der Pubertät auseinanderzusetzen. Kinder haben generell noch einen viel ausgeprägteren Bewegungstrieb und sind viel verspielter als Erwachsene. Das Bedürfnis, durch Sport die eigene Gesundheit zu fördern, ist für Kinder kaum vorhanden. Die Bewegung sehen sie als natürliche Sache. Der entscheidendste Entwicklungsschritt findet in der Pubertät statt. Jugendliche müssen die eigene Identität finden und vom Kind zum Erwachsenen werden. Ihr Verhalten ist oft widersprüchlich und Jugendliche schwanken zwischen ihrem alten Kinder-Ich und dem neuen Erwachsenen-Ich hin und her (Linz, 2004, S. 261) Die Quelle von Linz gilt es mit Vorsicht zu behandeln. Sie wirkt kritisch betrachtet eher subjektiv, da sie in Ich-Form formuliert ist und die Erkenntnisse nicht durch weitere Studien oder wissenschaftliche Grundlagen belegt werden. Der Inhalt wird jedoch in keiner anderen berücksichtigten Literatur widerlegt. In der Pubertät findet eine Identitätserweiterung statt, welche unvollkommen bleibt, weil die berufliche Entfaltung noch aussteht. Daher kann der Sport einen überhöhten Stellenwert bekommen, um dies zu kompensieren. Im Jugendalter haben auch weitere ausser-sportliche Lebensbereiche einen hohen Einfluss auf sportliche Leistung und Motivstrukturen (Baumann, 1993, S. 28).

3.3.3. Volleyballspezifische motivationale Besonderheiten

In einer sportartspezifischen Motivuntersuchung von Gabler zeigt sich, dass in Spilsportarten die Leistung und in Teamsportarten insbesondere soziale Kontakte wichtig sind (Hartmut, 2002, S. 30). Teamsportlerinnen und Teamsportler bevorzugen häufiger Situationen mit an-schluss-thematischen Reizen (Brandstätter, Schüler, Puca, & Lozo, 2018, S. 59-60). Eine Erhebung sportartspezifischer Motivausprägungen basierend auf dem BMZI zeigt, dass sich bei der Mannschaftssportart Fussball hohe Werte bei den Motiven Kontakt und Wettkampf/Leistung zeigen (Ley & Krenn, 2017, S. 9). Eine Untersuchung mit Mädchen und jungen Frauen in Sportspielen basierend auf den Sportmotiven von Gabler kommt zur Erkenntnis, dass die Motivausprägungen bei Spilsportarten viele Gemeinsamkeiten aufweisen. Die Bewegungsfreude und das Anschlussmotiv scheinen am meisten Einfluss zu haben. Die Motive Leistung, Katharsis (Ausgleich), Gesundheit und Fitness sind für Volleyballerinnen weniger wichtig als für Spielerinnen in anderen Sportspielen (Pahmeier & Blumhoff, 2014, S. 113).

4. Methode

4.1. Auswahl der Erhebungsmethode

Um die in der vorliegenden Arbeit aufgeworfene Fragestellung zu beantworten, muss eine passende Erhebungsmethode gefunden werden. Aufgrund von bereits bestehenden Arbeiten, welche Motive in anderen Sportarten untersuchten, stellte sich heraus, dass eine schriftliche Befragung mit einem Fragebogen die gängigste Methode zur Motivmessung ist. Der entscheidendste Vorteil dieses Verfahrens ist, dass Zuverlässigkeit und Gültigkeit einfach bestimmbar sind und eine grosse Anzahl an Personen erreicht werden kann (Elbe, 2021, S. 397-398).

An Fragebögen wird oft kritisiert, dass Probanden und Probandinnen durch Antworttendenzen beeinflusst werden. Zudem ermöglicht diese Erhebungsmethode keine Aussage über tieferliegende Eigenschaften wie beispielsweise implizite Motive (Elbe, 2021, S. 398). Um mehr Tiefgründigkeit zu erlangen sowie keine Beeinflussung durch Antworttendenzen zu haben, wäre ein projektives Verfahren zur Motivmessung eine Möglichkeit. Als Mischform von Fragebogen und projektivem Verfahren gäbe es noch die semiprojektive Gitter-Technik als plausible Möglichkeit (Elbe, 2021, S. 398).

Da es in der vorliegenden Arbeit um eine quantitative Motiverfassung der drei spezifischen Motivgruppen geht, erwies sich aufgrund Recherche mit vergleichbaren Arbeiten der Fragebogen trotz den oben genannten Kritikpunkten die optimale Erhebungsmethode.

4.2. Erstellen des Fragebogens

Im Rahmen dieser Arbeit werden im Hauptteil des Fragebogens die drei Motivgruppen Anschluss/Kontakt, Leistung/Wettkampf sowie Vorbild genauer untersucht. Die Motivitems des Anschluss-/Kontaktmotivs sowie des Wettkampf-/Leistungsmotivs basieren auf der Motivklassierung des Berner Motiv und Zielinventars im Freizeit- und Gesundheitssport (BMZI) (Conzelmann, Lehnert, Schmid, & Sudeck, 2012).

Neben dem BMZI bestand die Schwierigkeit darin, den Fragebogen hinsichtlich der spezifischen Fragestellung sinnvoll zu ergänzen. Weitere Motivitems sowie diejenigen des Vorbildmotivs konnten durch bestehende Fragebögen von Studenten und Studentinnen ergänzt werden. Dabei beachtet wurden die beiden Fragebogen von Macher (2016) über die Motivstrukturen im Tennis und von Rockenschaub (2015) über die Motivstrukturen im Fussball. Die Motivgruppe Vorbild wurde zusätzlich mit zwei neuen Motivitems ergänzt, welche sich speziell für den Volleyballsport und für die Beantwortung der vorliegenden Fragestellung eignen. So ergaben sich im Hauptteil des Fragebogens 14 Motivitems, welche in der Tabelle 4 aufgeführt sind.

Kontakt/Anschluss		
M1	Um mit anderen gesellig zusammen zu sein	BMZI (Lehnert, Sudeck, & Conzelmann, 2011)
M2	Um etwas in der Gruppe zu unternehmen	BMZI
M3	Um dabei Freunde/Bekannte zu treffen	BMZI
M4	Um dadurch neue Menschen kennen zu lernen	BMZI
M5	Um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen	BMZI
M6	Um in einer Mannschaft zu spielen	Fussball (Rockenschaub, 2015)
Wettkampf/Leistung		
M7	Weil ich im Wettkampf (an Turnieren) aufblühe	BMZI (Lehnert, Sudeck, & Conzelmann, 2011)
M8	Um mich mit anderen zu messen	BMZI
M9	Um sportliche Ziele zu erreichen	BMZI
M10	Wegen des Nervenkitzels	BMZI
M11	Um andere zu besiegen	Tennis (Macher, 2016)
Vorbild		
M12	weil mich ein/e bestimmte/r Sportler/in beeindruckt (Maja Storck, Laura Künzler, etc.)	Fussball (Rockenschaub, 2015)
M13	weil ich eine Person aus meinem Bekanntenkreis als Vorbild habe, welcher Volleyball spielt (Eltern, Freunde, Geschwister, etc.)	neu
M14	weil eine Figur aus einem digitalen Medium (Film, Serie, Fernsehen, Instagram, ...) Volleyball spielt	neu

Tabelle 4: Fragebogen mit 14 Motivitems

Im Fragebogen wurden die Anzahl Jahre an Trainingserfahrung offen abgefragt, während das Geschlecht, das Alter, das Leistungsniveau und der Grund für den Eintritt in einen Volleyballverein mittels geschlossener Frage geklärt wurden. Im Hauptteil wurde eine Likert-Skala mit 4 Antwort-Kategorien verwendet.

Durch einen Pre-Test mit Freunden aus dem Bekanntenkreis wurde der Fragebogen geprüft, reflektiert und wo nötig angepasst. Insbesondere wurde die Likert-Skala von einer 5er Skala zu einer 4er Skala abgeändert, indem die mittlere Antwortmöglichkeit (3) gestrichen wurde. Dieser Schritt war nötig, weil sich zeigte, dass sonst sehr häufig der neutrale Mittelwert als Antwort gewählt wurde, was die Aussagekraft der Ergebnisse schmälerte. Weitere kleine Anpassungen sind im Anhang zu erkennen, in welchem der gesamte Pre-Testfragebogen sowie der finale Fragebogen zu finden sind.

4.3. Aufbau des Fragebogens

Der Fragebogen startet mit einer kurzen Einleitung, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das Forschungsziel informiert. Es folgen anschliessend fünf verschiedene Themenblöcke:

1. Persönliche Daten
2. Beweggrund für Einstieg in die Sportart

3. Aktuelle Ausübung in Form des Leistungsniveaus
4. Motive im Volleyball mit den drei erfragten Motivgruppen: Likert mit einer 4er-Skala (5 = «trifft völlig zu» bis 1 = «trifft überhaupt nicht zu»)
5. Sonstige Anmerkungen

Im ersten und dritten Block geht es darum, die Datengrundlage zu erheben, um anschliessend bei Bedarf Auswertungen nach Kategorien zu machen und die Antwortmuster der einzelnen Kategorien miteinander vergleichen zu können. Im zweiten Teil geht es um die Frage, warum der Sportler oder die Sportlerin in den Volleyball-Verein eingetreten ist. Block 4 bildet den Hauptteil mit der Motiverfassung der drei gewählten Motivgruppen. Dabei geben die Teilnehmenden an, wie gross der Einfluss der verschiedenen Motivitems für die aktuelle Betätigung von Volleyball ist. Der abschliessende Block 5 bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, weitere Rückmeldungen in Form von «Sonstigen Anmerkungen» zu geben.

4.4. Beschreibung der Probanden und Probandinnen

Die Grundgesamtheit meiner Erhebung wurde von allen Jugendlichen gebildet, welche im Verein Volleyball Luzern aktiv mitspielen und zwischen 12 und 16 Jahre alt sind. Zur Teilnahme mussten die Jugendlichen keine Kriterien bezüglich Geschlecht oder Erfahrung erfüllen.

Ausgewählt wurden bei den jüngeren Jugendlichen jene, welche an einem Training von Volley Luzern teilgenommen haben, in welchem der Fragebogen in Begleitung vor Ort ausgefüllt wurde. Die älteren Spielerinnen und Spieler wurden per WhatsApp angeschrieben, um sie zur Teilnahme zu motivieren.

Alle Spieler und Spielerinnen wurden zusätzlich vorgängig per Mail informiert. Bei den Jüngeren ging die Information auch an ihre Eltern. Die Teilnahme war für alle freiwillig.

4.5. Beschreibung der Methodik

Der Fragebogen wurde in MS Forms als Selbstausfüllfragebogen programmiert. Dieses Programm stellte einen Link zur Verfügung, mit welchem der Fragebogen geöffnet werden konnte. Anschliessend wurde er von den Jugendlichen entweder allein ausgefüllt oder begleitet an einem Laptop während dem Training.

Die Eingabe der Antworten direkt in einem Online-Tool hatte den Vorteil, dass die Rohdaten direkt erfasst wurden, was die Auswertung der quantitativen Daten erleichterte. Die Daten konnten direkt ins MS Excel konvertiert werden.

4.6. Ablauf der Studie

Nach dem Fertigstellen des Fragebogens sowie der Reflexion und Auswertung des Pre-Tests wurde der Fragebogen am 30. Mai 2022 freigeschaltet und versendet. Die Trainings wurden im Zeitraum vom 30. Mai bis 6. Juni 2022 besucht.

Mit der Durchführung im Rahmen des Trainings bei den jüngeren Jugendlichen ergab sich eine hohe Mitmachbereitschaft. Die Befragung der Kinder erfolgt einzeln, damit sich die Kinder nicht gegenseitig beeinflussten. Im Fall von technischen Schwierigkeiten und zur Erklärung von unbekanntem Begriffen war stets eine Aufsichtsperson vor Ort. Damit konnte eine hohe Antwortqualität gewährleistet werden, ohne dass die Jugendlichen durch Aussagen der Aufsichtsperson in ihrem Antwortverhalten beeinflusst wurden.

Auch bei den älteren Jugendlichen ergaben sich keine Probleme mit dem Ausfüllen. Die Erreichbarkeit via Whatsapp-Chat verlief unproblematisch und die Mitmachbereitschaft war auch in diesem Segment hoch.

5. Datenauswertung

In diesem Teil der Arbeit werden die aus der Datenerhebung erhaltenen Ergebnisse aufgezeigt und analysiert. Es standen 55 ausgefüllte Fragebogen zur Verfügung.

5.1. Persönliche Daten

Der erste Teil der Darstellung der Analyse gibt Auskunft über die statistischen Merkmale.

5.1.1. Geschlechtsverteilung

Von der Gesamtstichprobe von 55 Personen waren 51% weiblich und 47% männlich. Das heisst, dass 28 weibliche Jugendliche und 26 männliche Jugendliche an der Untersuchung teilgenommen haben. Eine junge Person hat angegeben non-binär zu sein, sich also keinem Geschlecht zugehörig zu fühlen. In der vorliegenden Untersuchung wird diese Person zum weiblichen Geschlecht gezählt aufgrund des Namens und dem biologischen Geschlecht. Folglich sind es damit 53% junge Frauen.

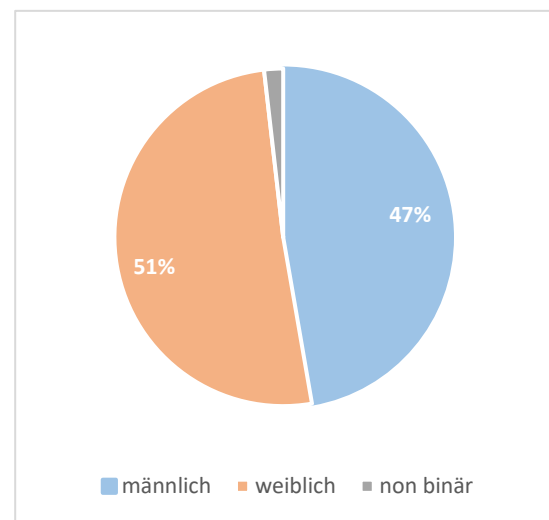


Abbildung 4: Geschlechtsverteilung der Teilnehmenden (n=55)

5.1.2. Altersverteilung

Voraussetzung zur Teilnahme war ein Alter zwischen zwölf und 16 Jahren. Das durchschnittliche Alter aller Probanden und Probandinnen lag zum Zeitpunkt der Befragung bei 13.9 Jahren. Die Auswertung (Tabelle 5) zeigt die Verteilung der einzelnen Alterskategorien. Dabei ist zu erkennen, dass die Kategorie 14 Jahre die grösste absolute sowie relative Häufigkeit mit 36% aufweist. Am zweitmeisten Personen waren 13 oder 15 Jahre alt, während nur 10% 12-jährig respektive nur 7% 16-jährig waren.

Alter in Jahren	Absolute Häufigkeit [a]	Relative Häufigkeit [%]
12	6	10.01
13	13	23.64
14	20	36.36
15	13	23.64
16	4	7.27
Gesamt	55	100.00

Tabelle 5: Altersverteilung der Teilnehmenden (n=55)

In einer ergänzenden Auswertung wurde auch noch die absolute Häufigkeit des Alters von den Geschlechtern verglichen. Wie in der nachfolgenden Abbildung 5 zu sehen ist, ist das Alter bei den männlichen Jugendlichen etwas gleichmässiger verteilt auf die Alterskategorien, während bei den jungen Frauen ein Peak bei 14 Jahren zu erkennen ist.

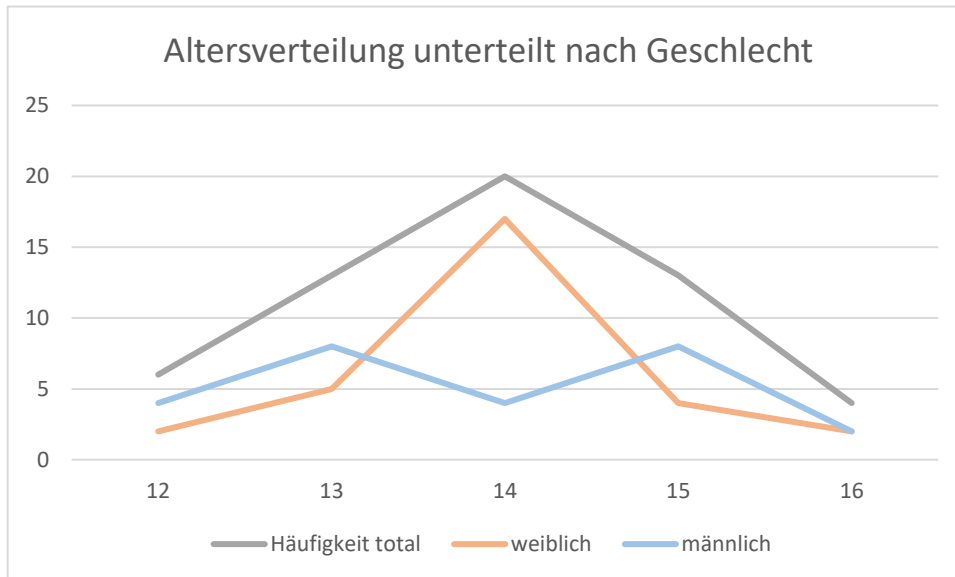


Abbildung 5: Altersverteilung der Teilnehmenden (n=55) differenziert nach Geschlecht

5.1.3. Trainingsalter im Volleyball

Hier werden die Daten dargestellt, seit wie vielen Jahren die Teilnehmenden in einem Volleyballverein tätig sind. Durchschnittlich sind die Probanden und Probandinnen 2.91 Jahre in einem Verein angemeldet. Die Standardabweichung von diesem Mittelwert beträgt 2.31 mit einer Spannweite von ungefähr 8 Jahren, da das geringste Trainingsalter weniger als ein Jahr beträgt und das längste neun Jahre. In der folgenden Tabelle ist die Verteilung in zwei Jahresschritten dargestellt:

Trainingsalter in Jahren	Absolute Häufigkeit [a]	Relative Häufigkeit [%]
<1	8	14.55
1-3	26	47.47
4-6	15	27.27
>6	5	9.10
Gesamt	55	100.00

Tabelle 6: Verteilung der Trainingsalter der Probanden und Probandinnen

Zusätzlich wurden die Mittelwerte der Anzahl Jahre, in denen man Volleyball trainiert, geschlechtsspezifisch ausgewertet (Abbildung 6). Dabei zeigt sich, dass die Teilnehmerinnen durchschnittlich etwas länger spielen als die Teilnehmer.

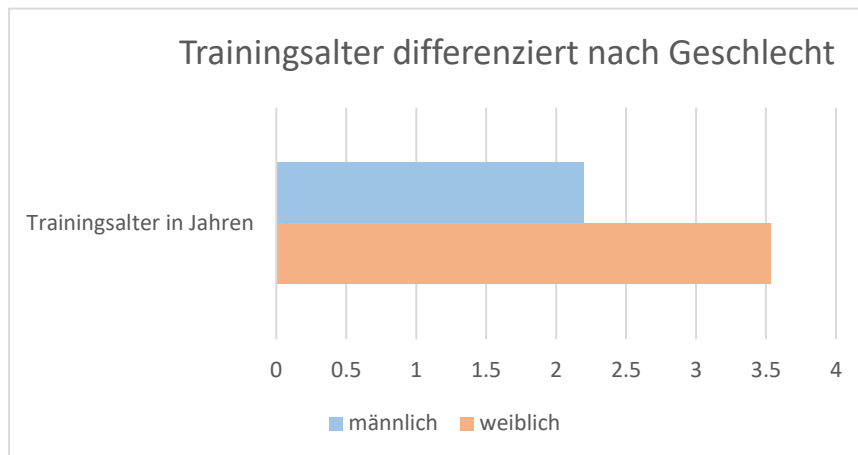


Abbildung 6: Mittelwerte des Trainingsalter differenziert nach Geschlecht

5.2. Beweggrund für Einstieg in die Sportart

In einem zweiten Teil wurde erhoben, warum die Jugendlichen in einen Volleyballverein eingetreten sind. Dabei waren mehrere Antwortmöglichkeiten möglich. Die Mehrheit mit rund 21% ist durch eine eigenständige Spontanentscheidung beigetreten, während es bei 14% eine länger geplante Entscheidung war. 20% der Jugendlichen wurden durch ihre Familie und nur 4% durch Freunde oder Freundinnen geleitet. Stärkeren Einfluss kommt mit 16% von Serien und Filmen. 12% der Probanden und Probandinnen wurden zu einem Beitritt durch bereits bestehende Mitglieder angespornt. Für 11% waren es sonstige Gründe, einem Volleyballverein beizutreten, und für ganz wenige mit 2% waren es Profis, welche die Jugendlichen angespornt haben.

Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden in Abbildung 7 aufgezeigt. Hierbei ist auffällig, dass zwölf männliche Probanden angegeben haben durch Filme und Serien angespornt worden zu sein, während dies nur eine weibliche Probandin als Auslöser angegeben hat. Hingegen haben 14 Probandinnen bekräftigt, durch die Familie geleitet worden zu sein, während dies nur bei 2 Probanden der Fall war.

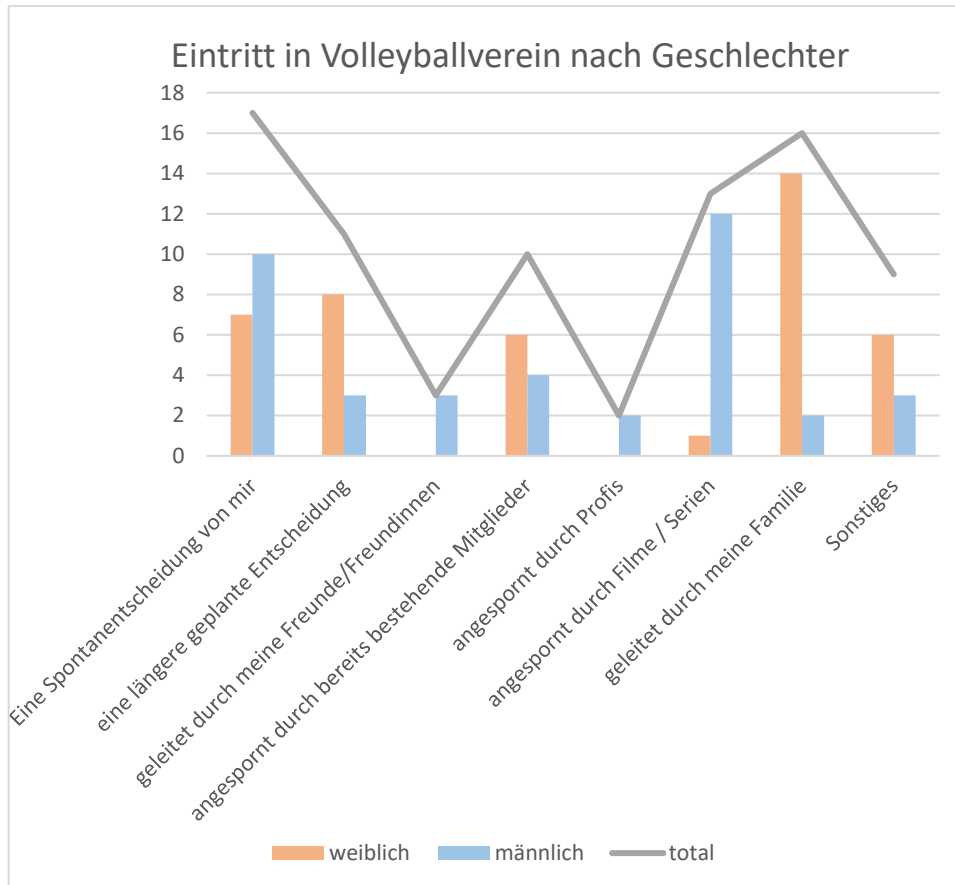


Abbildung 7: Gründe für den Eintritt in einen Volleyballverein der Teilnehmenden differenziert nach Geschlecht (n=55)

5.3. Aktuelle Ausübung: Leistungsniveau

Eine Auswertung dieses Themenblockes wurde mangels Aussagekraft nicht durchgeführt. Aufgrund der erhobenen Daten ergibt sich eine Vielzahl von Ligen, in welchen die Jugendlichen spielen. Um eine sinnvolle Auswertung und Interpretation zu machen, wäre eine grössere Anzahl an Probandinnen und Probanden nötig. Dies übersteigt der Rahmen dieser Arbeit und daher wird dies nicht weiter berücksichtigt.

5.4. Motive im Volleyball

5.4.1. Ergebnisse und Analyse der Motivitems

Dieser Teil ist der Hauptteil der Datenerhebung. Um herauszufinden, welches Gewicht die drei Motivgruppen Kontakt/Anschluss, Vorbild und Wettkampf/Leistung für das Volleyballspielen bei Jugendlichen haben, konnte in einer vierstufigen Skala die Wichtigkeit der Motivitems angegeben werden. In der folgenden Tabelle sind die Mittelwerte (MW), Mediane (MD) und Standardabweichungen (SD) der einzelnen Items zu sehen, differenziert nach Geschlecht.

		n	gesamt			weiblich			männlich		
			MW	SD	MD	MW	SD	MD	MW	SD	MD
Kontakt/Anschluss											
M1	Geselligkeit	55	3.54	1.09	4	3.62	1.16	4	3.46	1.01	4
M2	Unternehmung in Gruppe	55	3.58	1.26	4	3.72	1.31	4	3.54	1.18	4
M3	Freunde/Bekannte treffen	55	3.60	1.23	4	3.51	1.25	4	3.69	1.20	4
M4	Menschen kennenlernen	55	3.06	1.29	4	3.48	1.22	4	2.73	1.20	2
M5	Freunde gewinnen	55	3.30	1.34	4	3.62	1.24	4	3.00	1.39	2
M6	Spielen in einer Mannschaft	55	4.40	0.95	5	4.41	0.93	5	4.38	0.96	5
Vorbild											
M7	Beeindruckt von bestimmtem/r Sportler/in	55	1.89	1.27	1	1.80	1.19	1	2.00	1.36	1
M8	Figur aus digitalem Medium als Vorbild	55	2.45	1.58	2	1.28	0.64	1	2.81	1.27	4
M9	Person aus Bekanntenkreis als Vorbild	55	2.35	1.50	2	2.69	1.53	2	1.96	1.37	2
Wettkampf/Leistung											
M10	Aufblühen am Wettkampf	55	3.33	1.43	4	3.41	1.33	4	3.23	1.57	4
M11	Messen mit anderen	55	2.52	1.55	2	1.97	1.22	1	3.12	1.65	4
M12	Erreichen von sportlichen Zielen	55	4.16	1.06	4	4.24	1.00	5	4.08	1.11	4
M13	Nervenkitzel	55	2.91	1.40	2	2.83	1.34	2	3.00	1.48	2
M14	Besiegen von anderen	55	3.05	1.66	4	2.55	1.43	2	3.50	1.72	4

Tabelle 7: Bedeutung einzelner Motive differenziert nach Geschlecht

Die Auswertung zeigt, dass das Item «...um in einer Mannschaft zu spielen» mit einem maximalen Medianwert von fünf bei den Jugendlichen an erster Stelle steht. Am zweithäufigsten wird das Item «... um sportliche Ziele zu erreichen» gewählt. An dritter Stelle befindet sich das Motivitem, bei welchem man sich sportlich betätigt, um Freunde oder Bekannte zu treffen. Es folgt auf Rang vier das Motivitem «...um in der Gruppe etwas zu unternehmen.» Anschließend kommen zwei Motivitems aus dem BMZI, einerseits Geselligkeit (M1) und andererseits das Aufblühen während eines Wettkampfes (M10). Im Mittelfeld auf Rang sieben und acht liegen zwei Motivitems aus der Motivgruppe Kontakt/Anschluss, welche den Teilbereich Kontakt durch den Sport abdecken. Mit einem Mittelwert von 3.05 befindet sich das Item M14, in welchem es um das «Besiegen von anderen» geht, auf Rang neun, dicht gefolgt von M13 «Nervenkitzel». Das Item «...um sich mit anderen zu messen» steht bei den Jugendlichen auf

Position 11. Auf den letzten drei Rängen befinden sich alle Motivitems der Motivsubdimension Vorbild, wobei Figuren aus digitalen Medien den höchsten Mittelwert erreichen.

Die Analyse der Ergebnisse auf Ebene der Motivgruppen lassen erkennen, dass die Mediane bei allen Items der Motivgruppe Kontakt/Anschluss den Wert 4 oder 5 erreichen, kein Mittelwert unter 3.0 liegt und somit die Items damit konstant überdurchschnittlich bewertet werden. Innerhalb der Motivgruppe Wettkampf/Leistung fällt die Bewertung die einzelnen Motivitems sehr unterschiedlich aus. Während die Motivitems «Nervenkitzel» und «Messen mit anderen» mit einem Median von 2 weniger bedeutsam sind, erreichen die anderen Motivitems dieser Motivgruppe einen Median von 4. Bei der Motivgruppe Vorbild ist zu erkennen, dass alle drei Items unterdurchschnittliche Wichtigkeit haben. Sowohl die Mediane als auch die Mittelwerte sind konstant tief und die drei Motivitems der Gruppe Vorbild liegen bei der Rangfolge auf den letzten drei Rängen. Das Item «...weil eine Figur aus einem digitalem Medium Volleyball spielt» ist mit einem Mittelwert von 2.45 knapp vor dem Item «...weil jemand aus dem Bekanntenkreis Volleyball spielt».

Beim Vergleich der Mittelwerte und Mediane zwischen jungen Frauen und jungen Männern lassen einige Gemeinsamkeiten, aber auch zahlreiche Unterschiede feststellen. Bei der Motivgruppe Kontakt/Anschluss sind die Mittelwerte und die Mediane der ersten zwei Motivitems bezüglich «Geselligkeit» und «Unternehmung in Gruppen» bei den Teilnehmern leicht tiefer als jene der Teilnehmerinnen. Bei dem Motivitem «... um Freunde/Bekannte zu treffen» erweist sich der Mittelwert der Männer etwas höher. Es handelt sich nur um kleine Abweichungen bei den Mittelwerten und bei den ersten drei Motivitems sind die Mediane identisch. Die Motivitems «... um Menschen kennen zu lernen» sowie auch «... um Freunde zu gewinnen» fallen die Mittelwerte von jungen Frauen um einiges höher aus als jene der jungen Männer. Bei beiden Motivitems ist dieser Unterschied auch bei den Medianen zu erkennen. Während bei den jungen Frauen der Median 4 erreicht, ist dieser bei den jungen Männern nur bei 2. Unabhängig vom Geschlecht ist das Motivitem «...um in einer Mannschaft zu spielen» am wichtigsten mit einem Median-Höchstwert von 5 und einem Mittelwert von über 4.0. Eine weitere geschlechtsspezifische Differenz lässt sich bei der Motivgruppe Vorbild feststellen. Während für Teilnehmer Figuren aus digitalen Medien viel bedeutsamer sind, sind dies für weibliche Teilnehmerinnen Personen aus dem Bekanntenkreis. Einen ähnlich tiefen Mittelwert, unabhängig vom Geschlecht, hat das Motivitem «...weil mich ein bestimmte/r Sportler/in beeindruckt». Beim Faktor Wettkampf/Leistung ist das Motiv «Aufblühen am Wettkampf» für junge Frauen leicht bedeutsamer, während die Motive «Messen mit anderen» sowie «Besiegen von anderen» für die Teilnehmer klar wichtiger ist als für die Teilnehmerinnen. Diese geschlechtsspezifische Differenz lässt sich auch bei den Medianen erkennen. Während junge Männer bei diesen zwei Motivitems einen Median von 4 aufweisen, erreicht dieser bei den jungen Frauen nur gerade den Wert von 1 und 2. Demgegenüber ist der Wert beim Item «Erreichen von

sportlichen Zielen» wiederum bei den jungen Frauen leicht höher als bei den Männern. Das Item «Nervenkitzel» erachten männliche Jugendliche beim Mittelwert als minim wichtiger. Die Mediane liegen identisch bei 2.

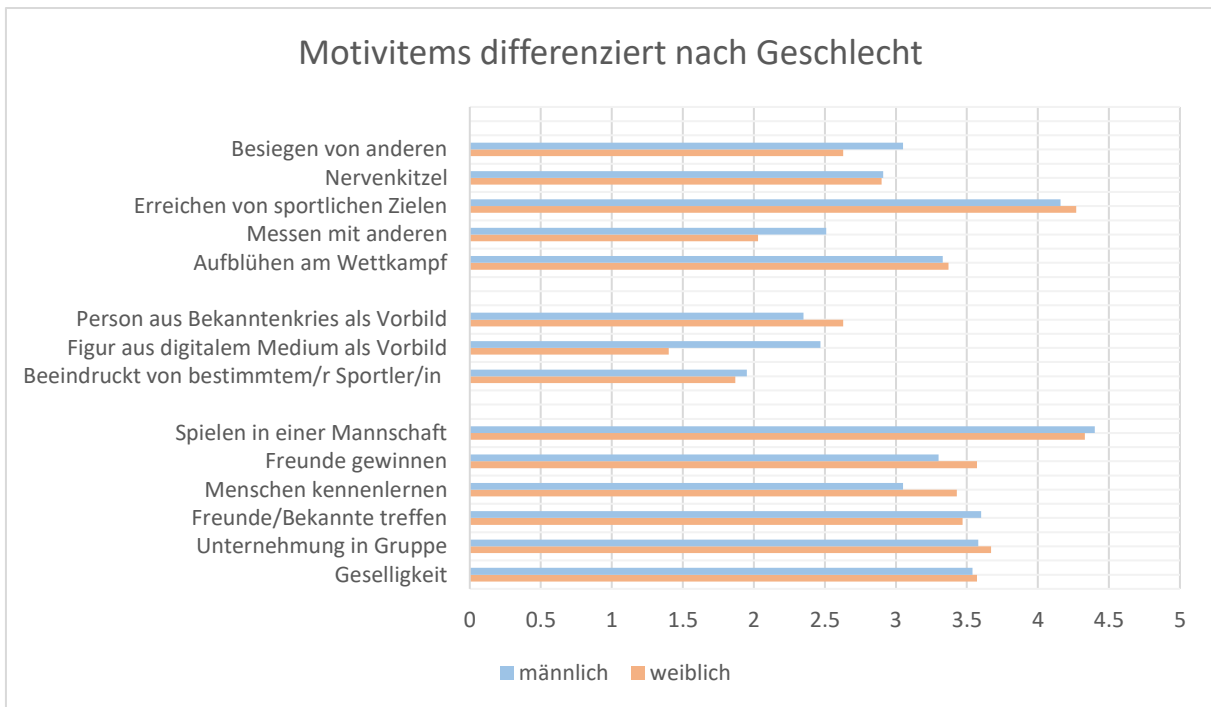


Abbildung 8: Einzelne Motivitems differenziert nach Geschlecht

5.4.2. Ergebnisse und Analyse der Subdimensionen

Beim Auswerten der Mittelwerte der drei Motivgruppen, den sogenannten Subdimensionen, kann ebenfalls eine Rangliste hergestellt werden. In der folgenden Tabelle sind sowohl die Mittelwerte und Standardabweichungen im Total sowie differenziert nach Geschlecht dargestellt. Die Rangfolge der Motivgruppen ist unabhängig vom Geschlecht identisch: Die Motivitems aus der Gruppe Kontakt/Anschluss erreicht einen Gesamtmittelwert von 3.58 und ist damit der wichtigste Faktor. An zweiter Stelle folgt die Motivgruppe Wettkampf/Leistung mit einem Mittelwert von 3.19. Klar abgeschlagen mit einem Mittelwert von 2.09 und damit auf Rang 3 sind die Items der Gruppe Vorbild.

Rang	Subdimension	gesamt		weiblich		männlich	
		MW	SD	MW	SD	MW	SD
1.	Kontakt/Anschluss	3.58	1.28	3.73	1.23	3.47	1.28
2.	Wettkampf/Leistung	3.19	1.54	3.00	1.50	3.38	1.56
3.	Vorbild	2.09	1.48	1.92	1.31	2.59	1.59

Tabelle 8: Mittelwerte (MW) und Standardabweichungen (SD) der Subdimensionen differenziert nach Geschlecht (n=55)

Auch wenn die Rangfolge der drei Subdimensionen identisch ist, zeigen sich zwischen den Geschlechtern dennoch einige Unterschiede. Während die Werte bei der Subdimension Kontakt/Anschluss bei den jungen Frauen im Vergleich zu den jungen Männern höher ausfallen, sind bei der Motivgruppe Wettkampf/ Leistung die Werte der jungen Männer höher.

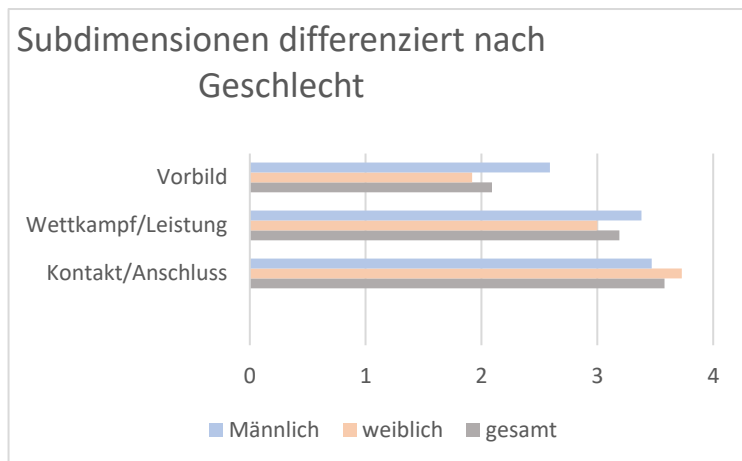


Abbildung 9: Mittelwerte der einzelnen Motivgruppen differenziert nach Geschlecht

Die grössten Geschlechterdifferenzen lassen sich bei der Motivgruppe Vorbild erkennen. Hier weisen die männlichen Jugendlichen einen Mittelwert von 2.59 auf, während sich im Segment der weiblichen Jugendlichen ein Mittelwert von 1.92 ergibt. Diese Unterschiede und Gemeinsamkeiten lassen sich auch optisch in Abbildung 10 erkennen. Alle vorgängig genannten Differenzen sind jedoch ausschliesslich Tendenzen, da sich die Konfidenzintervalle überschneiden und somit keine Signifikanz festgestellt werden kann. Die Berechnung der Konfidenzintervalle erfolgte auf Basis der Ausführungen in «Einführung in die Methoden, Methodologie und Statistik im Sport» (Fröhlich, Jochen, Pieter, & Kremmler, 2020, S. 50-53).

6. Diskussion

6.1. Interpretation und Bezug zur Theorie

Zum Abschluss der vorliegenden Arbeit werden nun die Ergebnisse der Datenerhebung, welche im Abschnitt 4 aufgezeigt und analysiert wurden, interpretiert. Desweiteren werden die Erkenntnisse mit der Theorie aus dem Theorieteil von Kapitel 2 verknüpft. Dazu werden wiederum Schritt für Schritt die verschiedenen Themenblöcke systematisch untersucht.

6.1.1. Interpretation der persönlichen Daten

Die Geschlechterverteilung zeigt, dass ungefähr gleich viele Männer wie Frauen an der Erhebung teilgenommen haben. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass je zwei Herrentrainingsgruppen und zwei Damentrainingsgruppen mit ungefähr gleich vielen Spielern beziehungsweise Spielerinnen gezielt angefragt wurden.

Das durchschnittliche Alter der Probanden und Probandinnen liegt bei 13.9 Jahren, folglich genau in der Mitte der gewählten Altersspannweite. Die Altersverteilung differenziert nach Geschlecht zeigt, dass die Probandinnen weniger gleichmässig auf die ganze Altersspannweite verteilt sind. Dies kann mit der Tatsache erklärt werden, dass bei den jungen Männern U13 und U16 Trainingsgruppen an der Erhebung teilgenommen haben, während bei den jungen Frauen die Trainingsgruppen U17 2. Liga und U23 3. Liga angefragt wurde. Diese Trainingsgruppen unterscheiden sich zwar bezüglich der Liga, jedoch nicht im Alter der Spielerinnen.

Acht Teilnehmende haben angegeben, weniger als ein Jahr einem Verein anzugehören, was bedeutet, dass sie erst relativ spät mit Volleyball im Verein angefangen haben. Dies kann auch damit erklärt werden, dass Volleyball eher eine Späteinsteiger-Sportart ist. Durch die Differenzierung nach Geschlecht lässt sich erkennen, dass junge Männer durchschnittlich weniger lang in einem Volleyballverein sind. Dies dürfte daran liegen, dass Volleyball für junge Männer oft nicht die erste Sportart ist und sie erst später mit dieser Sportart beginnen.

6.1.2. Interpretation des Eintritts in einen Volleyballverein

20% der Jugendlichen wurden von der Familie geleitet und nur 4% von Freunden und Freundinnen. Daraus lässt sich schliessen, dass die Familie einen grösseren Einfluss auf die sportliche Betätigung von Jugendlichen hat als der Freundeskreis. Desweiteren handelt es sich mehr um Spontanentscheidungen als um länger geplante Entscheidungen. Dies zeigen die Neugier und Probierlust, welche Jugendliche haben. Volleyballprofis haben mit 2% praktisch keinen Einfluss, wieso Jugendliche einem Volleyballverein beitreten. Dies lässt sich auf den Fakt zurückführen, dass der Leistungssport Volleyball und seine Protagonisten und Protagonistinnen

nur sehr geringe Aufmerksamkeit und daher auch keine grosse Popularität haben. Bei der Differenzierung zwischen den Geschlechtern sind offensichtlich für junge Männer Filme und Serien entscheidender, während für junge Frauen die Familie deutlich höhere Bedeutung hat. Daraus lässt sich interpretieren, dass für junge Männer eher Fernvorbilder und für junge Frauen eher Nah-Vorbilder wichtiger sind. Die Theorie von Czoske zum Vorbild (siehe Kapitel 3.3.1) zeigt, dass weibliche Jugendliche Nah-Vorbilder präferieren, während für männliche Jugendliche häufiger Sportler als Vorbild nennen (Czoske, 1980, S. 26-35). Es lässt sich vermuten, dass junge Männer aufgrund der Tatsache, dass Stars und realistische Volleyballprofis nicht sehr bekannt sind, häufiger Sportler aus digitalen Medien als Vorbild haben. Eine weitere geschlechtsspezifische Differenz ist, dass der Eintritt in den Verein bei jungen Frauen häufiger eine bereits länger geplante Entscheidung darstellt, während es sich bei jungen Männern eher um eine Spontanentscheidung handelt. Folglich lässt sich mutmassen, dass Frauen ihre Entscheidungen überlegter treffen als Männer. Zarotis hat in seiner Untersuchung festgestellt, dass Frauen häufiger selbständig den Zugang zum Sport finden und daher überwiegend intrinsisch motiviert sind (Zarotis, 1999, S. 65). Dies lässt sich anhand der vorliegend erhobenen Daten nicht feststellen, was vermutlich daran liegt, dass die Stichprobe zu gering ist.

6.1.3. Interpretationen der Motivitems

Aufgrund der Rangfolge der Motivitems (siehe Kapitel 5.4.2) zeigt sich, dass vor allem soziale und zielorientierte Motive sind, welche für die Jugendlichen am entschiedensten sind. Das Motivitem «...um in einer Mannschaft zu spielen» steht an erster Stelle. Für viele der befragten Jugendlichen ist dementsprechend der soziale Faktor, Teil eines Teams zu sein, das wichtigste Motiv. Auf Rang zwei steht das erfolgsorientierte Item «...um sportliche Ziele zu erreichen». Wenn man diese beiden Beobachtungen zusammenführt, erhält man die Erkenntnis, dass für Jugendliche zentral ist, als Teil einer Mannschaft Ziele zu erreichen. Ohne Team können im Volleyball weder Ziele erreicht werden noch Erfolge gefeiert werden. Daher ist es nachvollziehbar, warum gerade diese zwei Motivitems für Volleyballspieler und -spielerinnen von höchster Bedeutung sind. Dies stützt auch die Theorie zum Zusammenhang von Anschlussmotiv und Leistung (siehe Kapitel 3.2.3), welche aufzeigt, dass Teamsportler und Teamsportlerinnen dank anchluss-thematischen Anreizen hohe Leistungen erbringen können (Brandstätter, Schüler, Puca, & Lozo, 2018, S. 59-60). Zudem decken sich diese Ergebnisse auch mit den Erkenntnissen aus dem Kinder- und Jugendbericht 2020 vom Bundesamt für Sport (siehe Kapitel 3.3.2), wonach Jugendliche sportliche Ziele erreichen und sich mit Freunden und Bekannten treffen wollen (Lamprecht, Bürgi, Gebert, & Stamm, 2021, S. 22). Diese beiden Motivitems werden unabhängig vom Geschlecht sehr hoch bewertet. Es ist daher sowohl für junge Frauen und als auch für junge Männer von grosser Bedeutung, Ziele zu

erreichen und sozial dazu zu gehören. Dies ist auch in unserer heutigen Gesellschaft essenziell, da man Leistung erbringen und zugleich sozial sein soll.

Die Motivitems «...um sich mit anderen zu messen» und «...um andere zu besiegen» weisen bei den jungen Männern stark höhere Werte auf. Diesem Ergebnis lässt vermuten, dass der Leistungsvergleich mit anderen für junge Frauen nicht derart entscheidend ist. Dennoch sind das Erreichen von Zielen sowie das Aufblühen in einem Wettkampf für beide Geschlechter von gleich hoher Bedeutung. Diese Beobachtung stimmt überein mit der Erkenntnis aus der Untersuchung von Cermusoni, welcher feststellt, dass das Verfolgen von Leistungszielen für junge Frauen gleich wichtig ist wie für junge Männer (Cermusoni, 2020, S. 10). Bei der Erhebung von Gabler ergibt sich hingegen, dass für Männer das Erreichen von sportlichen Zielen von grösserer Bedeutung ist als für Frauen (Hartmut, 2002, S. 20-21). Hier handelt es sich jedoch um Erwachsene, was die Erkenntnis von Gabler für die vorliegende Untersuchung nicht derart bedeutungsvoll macht. Dass die sportlichen Herausforderungen für Jugendliche besonders wichtig sind, bestätigt die Untersuchung von Biddle und Mutrie über den Einfluss des Alters auf Motive (Biddle & Mutrie, 2008, S. 53).

Die Motivitems Geselligkeit, Unternehmung in einer Gruppe, Freunde/Bekannte zu treffen, welche den Faktor Kontakt im Sport umschreiben, befinden sich auch in dieser Studie auf den vorderen Rängen. Dies lässt sich augenscheinlich mit der Tatsache erklären, dass Volleyball eine Teamsportart ist und Team-Kolleginnen und Kollegen für die Befragten eine entscheidende Rolle spielen. Offensichtlich geht es den Befragten aber weniger darum, Kontakt durch den Sport zu entwickeln, da die Motivitems «Menschen kennenlernen» und «Freunde gewinnen» tiefere Mittelwerte aufweisen. Hier fällt zudem auf, dass weibliche Jugendliche generell höhere Werte bei den Motivitems aufweisen, welche «Kontakt durch Sport» umschreiben. Eine mögliche Erklärung für dieses Ergebnis ist, dass weibliche Jugendliche durch den Sport Anschluss suchen. In diesem Fall wird das Anschlussmotiv nach Gabler «als Mittel für weitere Zwecke» verwendet (Hartmut, 2002, S. 19). Daher lässt sich also vermuten, dass die weiblichen Befragten eher extrinsisch motiviert sind, da sie durch den Sport Kontakte knüpfen wollen. Gut möglich ist aber auch, dass sich diese Differenz zufällig ergeben hat und bei einer zweiten identischen Untersuchung mit einer grösseren Stichprobe nicht mehr nachweisbar wäre. Damit werden auch die Grenzen der vorliegenden Untersuchungen aufgezeigt.

Das Motivitem «Nervenkitzel» ist für die Jugendlichen nicht von zentraler Bedeutung, was vermutlich mit der Sportart zusammenhängt, da Volleyball nicht den Risiko-Sportarten zugeteilt werden kann.

Die Motivitems zur Subdimension Vorbild sind im Vergleich zu den anderen Subdimension von geringerer Bedeutung. Dies bestätigt die Ergebnisse von Macher über die Motive im Tennis

(Macher, 2016, S. 92). Der Fakt, dass nur wenige Jugendliche angeben, von bestimmten Sportlern und Sportlerinnen beeindruckt zu sein, lässt sich auf die Tatsache zurückführen, dass die Profis im Volleyball nicht sehr berühmt sind und es daher auch keine allgemein bekannten Identifikationsfiguren gibt. Filme und Serien haben spätestens seit der Netflix-Serie Haikyū an Wichtigkeit im Volleyball gewonnen, wie auch der Bericht der Sonntagszeitung aufzeigt (Winter, 2021). Daher ist es auch wenig erstaunlich, dass dieses Motivitem innerhalb der Motivgruppe Vorbild auf Rang 1 liegt. Personen aus dem Bekanntenkreis haben als Motivatoren einen etwas geringeren Einfluss als Filme und Serien. Dies stützt die Aussagen aus dem Kinder- und Jugendbericht des BASPO, nach welchem nur wenige Kinder aufgrund von Eltern oder Geschwistern Sport treiben (Lamprecht, Bürgi, Gebert, & Stamm, 2021, S. 22).

6.1.4. Interpretationen der Motivsubdimensionen

Die Motivgruppe Kontakt/Anschluss ist für die Jugendlichen am wichtigsten. Diesem Ergebnis liegt vermutlich zugrunde, dass Volleyball eine Team sportart ist und Team sportler und Team sportlerinnen häufiger anschlussmotiviert sind. Desweiteren zeigt auch der Kinder- und Jugendbericht vom BASPO, dass für Kinder und Jugendliche das Anschlussmotiv ein wichtiger Motivator sei und in der Rangfolge vor dem Wettkampf-/Leistungsmotivgruppe zu finden ist (Lamprecht, Bürgi, Gebert, & Stamm, 2021, S. 22). Auch Gabler stellt fest, dass junge Menschen und über 65-jährige Personen beim Kontakt-/Anschlussmotiv höhere Werte aufweisen (Hartmut, 2002, S. 21). Anhand dieser Motivgruppe können auch die Aspekte der Motivation bezüglich Ausrichtung und Ausdauer aufgezeigt werden (siehe Kapitel 3.1.3). Die Items der Motivgruppe Kontakt/Anschluss sind demnach von grosser Bedeutung der Ausrichtung des Verhaltens. Sie sind daher für Jugendliche richtungsweisend und letztendlich dafür verantwortlich, dass Volleyball gespielt wird. Diese Motivsubdimension stärkt vermutlich auch die Beständigkeit des zielgerichteten Verhaltens und es wird beispielsweise trotz Schwierigkeiten in der Schule aufgrund der Stärke des Anschluss-/Kontaktmotivs weiterhin Volleyball gespielt. Dies gilt für beide Geschlechter. Jedoch zeigt sich in der vorliegenden Untersuchung, dass das Anschlussmotiv für junge Frauen besonders wichtig ist. Dieses Ergebnis der vorliegenden Datenerhebung deckt sich nicht mit den Erkenntnissen von Gabler und dem Kinder- und Jugendbericht vom BASPO. Gabler kommt zum Schluss, dass soziale Kontakte beim Sporttreiben für Männer wichtiger sind als für Frauen (Hartmut, 2002, S. 21), und auch das BASPO bilanziert, dass das Kontakt-/Anschlussmotiv für junge Männer mehr Bedeutung habe (Lamprecht, Bürgi, Gebert, & Stamm, 2021, S. 22). Pfeffer und Ranks kommen zur Erkenntnis, dass beim Anschlussmotiv keine geschlechtsspezifischen Unterschiede festzustellen sind (Pfeffer & Rank, 2016, S. 20). Es gibt also diesbezüglich geteilte Meinungen in der Forschung. Was die vorliegende Erhebung betrifft, ist auch denkbar, dass sich der

Geschlechtsunterschied zufällig ergeben hat. Um die Aussage für Jugendliche im Volleyball verallgemeinern zu können, müsste man weitere Erhebungen mit einer grösseren Stichprobe durchführen.

Als zweitwichtigste Motivgruppe kristallisiert sich das Wettkampf-/Leistungsmotiv heraus. Dies bestätigt auch der Kinder- und Jugendbericht, in welchem festgehalten wird, dass diese Motivgruppe weniger Einfluss hat als das Kontakt-/Anschlussmotiv (Lamprecht, Bürgi, Gebert, & Stamm, 2021, S. 22). Die aus der Literatur benutzten Erhebungen (siehe Kapitel 3.3.1) zeigen, dass diese Motivgruppe bei Männern stärker ausgeprägt sei. Dies bestätigt sich auch in der vorliegenden Erhebung. Daraus lässt sich interpretieren, dass für junge Männer Erfolg und das Erreichen von sportlichen Höchstleistungen wichtiger ist als für junge Frauen. Die Komponente der Erfolgszuversichtlichkeit scheint bei jungen Männern zu überwiegen, während man vermuten kann, dass bei jungen Frauen die Misserfolgsängstlichkeit grösser ist. Auf dieses Erkenntnis kommt auch Streso in ihrer Untersuchung über die Ausprägung des Leistungsmotivs von Jungen und Mädchen im Sportunterricht (Streso, 2014, S. 149).

Am wenigsten Bedeutung in der vorliegenden Untersuchung hat die Motivgruppe Vorbild. Dies stimmt überein mit der Motiverhebung im Fussball von Rockenschaub, bei welchem die Subdimension sowohl dem Anschluss-/Kontaktmotiv als auch dem Wettkampf-/Leistungsmotiv den Vorrang lassen muss (Rockenschaub, 2015, S. 72). Zudem zeigen sich deutliche Geschlechterdifferenzen und das Vorbildmotiv spielt in der vorliegenden Untersuchung für junge Männer eine grössere Rolle als für Frauen (siehe Kapitel 3.3.1). Dies lässt sich – wie die Untersuchung von Czoske zeigt (Czoske, 1980, S. 26-35) – zum einen darauf zurückführen, dass junge Männer häufiger Sportler als Vorbild haben. Zum anderen dürfte es auch mit der aktuellen Entwicklung rund um die Netflix Serie Haikyu zusammenhängen, wie zum Beispiel die Sonntagszeitung berichtet (Winter, 2021).

6.2. Prüfung der Hypothesen

Zur Beantwortung der Fragestellung wurde eingangs in einer ersten Hypothese die Vermutung aufgestellt, dass das stärkste Motiv aus der Gruppe Kontakt-/Anschluss stammt. Mit der realisierten Datenerhebung kann diese Hypothese bestätigt werden, da das Kontakt-/Anschlussmotiv auf Rang 1 abgeschnitten hat und dementsprechend die grösste Wichtigkeit hat. Weiter wurde die Hypothese aufgestellt, dass der zweitwichtigste Aspekt das Leistungs-/Wettkampfmotiv darstellt. Auch diese These lässt sich anhand der durchgeführten Untersuchung bestätigen. Der Hypothese war zudem zu entnehmen, dass das Vorbildmotiv am wenigsten entscheidend sein werde. Auch dieser Teil der These lässt sich mit der vorliegenden Arbeit bestätigen.

In Ergänzung dazu sollten die drei Motivgruppen auf signifikante Geschlechterdifferenzen untersucht werden. Dazu wurde die Hypothese aufgestellt, dass die männlichen Jugendlichen alle drei genannten Motive stärker betonen als die jungen Frauen. Diese Hypothese lässt sich nicht bestätigen, da keine signifikanten geschlechtsspezifischen Unterschiede festgestellt werden konnten, was allerdings auch der kleinen Stichprobenanzahl von 55 Befragten geschuldet sein dürfte. Auch wenn keine Signifikanz dargelegt werden konnte, zeigen sich bei allen drei Motivgruppen spannende geschlechtsspezifische Tendenzen. Das Wettkampf-/ Leistungsmotiv wurde wie erwartet von den jungen Männern als wichtiger eingestuft als von den weiblichen Jugendlichen. Das Anschluss-/Kontaktmotiv wurde in der vorliegenden Untersuchung entgegen den Erwartungen stärker von den jungen Frauen betont. Das Vorbildmotiv ist für die jungen Männer wiederum von grösser Bedeutung als für ihre gleichaltrigen Frauen.

7. Schlusswort

7.1. Persönliches Fazit und Reflexion

Seit bald einem Jahr beschäftige ich mich nun mit dem Thema der Motive von Jugendlichen im Volleyballsport. Dieses Thema liegt mir nahe, weil ich selbst als Spielerin und Trainerin im Volleyball tätig bin. In diesem Teil meiner Arbeit werde ich darlegen, wie ich meine Arbeit abschliessend sehe und welche Erkenntnisse ich persönliche daraus ziehe. Als ich mich für das Thema «Motive im Volleyball» entschieden habe und ich alle Motive im Volleyball bei Jugendlichen erfassen wollte, war bald klar, dass dies den Rahmen einer Maturaarbeit sprengen würde. Deshalb musste ich meine Fragestellung noch weiter eingrenzen. Basierend auf einer ersten Recherche habe ich mich anschliessend für die drei nun vorliegenden Motivgruppen entschieden. Auch wenn ich diese Auswahl als gelungen erachte, bin ich der Ansicht, dass es noch weitere interessante Dimensionen wie beispielsweise den Aspekt «Figur/Aussehen» gegeben hätte, bei welchen die geschlechtsspezifische Analyse ebenso spannend gewesen wäre.

Trotz Eingrenzen der Motivdimensionen habe ich nach der Durchführung der Befragung dennoch eine grosse Datenmenge erhalten, welche auszuwerten war. Daher war es eine Herausforderung, die gesamte Bandbreite der Ergebnisse kurz und knapp darzustellen.

In Bezug auf die Ergebnisse freut es mich, dass sich die eingangs aufgestellte Hypothese betreffend Reihenfolge der Motiv-Dimensionen bestätigt hat. Zudem konnte ich mit der vorliegenden Arbeit auch einige Ergebnisse und Erkenntnisse aus bereits bestehenden Untersuchungen bestätigen. Etwas schade finde ich, dass bei den Geschlechterdifferenzen keine signifikanten Unterschiede nachgewiesen werden konnte. Dies dürfte vor allem damit zu tun haben, dass die Stichprobengrösse relativ klein war. Die Untersuchung hätte allenfalls mit mehr Probanden und Probandinnen durchgeführt werden müssen, um noch konkretere Ergebnisse und signifikante Unterschiede zwischen Männern und Frauen liefern zu können. Trotzdem konnten spannende Tendenzen aufgezeigt werden, die für mich aufgrund meiner Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen grundsätzlich gut nachvollziehbar sind. Aufgrund dieser Tendenzen kann ich auch einiges für meine zukünftige Trainingsplanung als Trainerin von Volley Luzern Nachwuchs mitnehmen. Ich denke dabei insbesondere an ein möglichst wettkampforientiertes Training bei jugendlichen Männern oder das Fördern von anschluss-thematischen Reizen bei jungen Frauen in Form von Übungen im Team.

Insgesamt bin ich persönlich mit dem vorliegenden Ergebnis meiner Matura-Arbeit zufrieden, auch wenn man im Nachhinein immer noch viele Dinge sieht, die anders oder besser gemacht werden könnten. Meine Arbeit hat schlussendlich doch auch etwas mehr Zeit in Anspruch genommen, als ich ursprünglich gedacht hatte. Zwischendurch hatte ich sogar Zweifel, ob ich

diese Arbeit jemals beenden werde. Trotzdem ging mein Zeitplan mit der eingeplanten Reserveweche gut auf. Es war eine interessante Erfahrung festzustellen, wie viel Aufwand hinter wissenschaftlichem Arbeiten steckt.

7.2. Ausblick

Im Rahmen einer Maturaarbeit muss das Thema auf bestimmte Aspekte, wie in der vorliegenden Untersuchung auf das Geschlecht, eingeschränkt werden. Abgesehen von den bereits oben erwähnten zusätzlichen Motiv-Dimensionen gäbe es auch weitere Einflüsse auf die Motivlage, welche untersucht werden könnten. Spannend wäre es für mich vor allem auch, eine ähnliche Untersuchung mit einer grösseren Stichprobe und mehr Befragten pro Altersklasse durchzuführen. So wäre es möglich, auch den Einfluss vom Alter auf die konkreten Motive detaillierter zu untersuchen. Es wäre beispielsweise interessant, ob und ab welchem Alter sich bereits bei jüngeren Kindern und Jugendlichen Geschlechterdifferenzen erkennen lassen. Zudem gibt es auch noch weitere soziodemografische Dimensionen wie beispielsweise das Schulniveau oder der soziale Hintergrund, welche allenfalls die Motive zum Entscheid für eine Sportart wie Volleyball beeinflussen. Zusätzlich wäre es interessant, das Trainingsniveau und das Leistungsniveau in Bezug auf die Motivstruktur auszuwerten. In einer umfangreicheren Arbeit wäre es daher denkbar, die gesamten Motivstrukturen zu erfassen und möglichst alle Motivgruppen zu untersuchen. Ob ich mich damit im Rahmen meiner künftigen Ausbildungsstationen noch weiter beschäftigen werde, wird sich zeigen. Ich würde es zum heutigen Zeitpunkt nicht ausschliessen.

7.3. Danksagung

Ich danke allen, die mich bei der vorliegenden Arbeit unterstützt haben. Besonders erwähnen möchte ich dabei meinen Fachbetreuer, Jörg Portmann, und meine Fachbereichsbetreuerin, Sandra Wiesmann, welche mir im Verlauf der Entwicklung und Erarbeitung der Arbeit wertvolle Tipps gegeben haben. Zudem danke ich Volley Luzern für die Möglichkeit, die Befragung im Rahmen der Trainings sowie auf Basis der zur Verfügung gestellten Adressen durchführen zu können.

8. Quellenverzeichnisse

8.1. Literaturverzeichnis

- Baumann, S. (1993). Sport in der Pubertät. In *Psychologie im Sport: Psychische Belastungen meistern, mental trainieren, Konzentration und Motivation* (S. 28-31). Aachen: Meyer & Meyer Verlag.
- Beckmann, J., Fröhlich, S. M., & Elbe, A.-M. (2009). Motivation und Volition . In W. P. Schlicht, & S. B. Dr., *Grundlagen der Sportpsychologie* (S. 511-562). Göttingen: Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG.
- Beckmann-Waldemayer, D., & Beckmann, J. (2012). *Handbuch sportpsychologischer Praxis: mentales Training in den olympischen Sportarten*. Balingen Deutschland: Spitta Verlag GmbH & Co.
- Beckmann-Waldenmayer, D., Kluge, L., & Engbert, K. (2012). Sportpsychologisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen. In D. Beckmann-Waldenmayer, & B. Jürgen, *Handbuch sportpsychologischer Praxis* (S. 82-93). Balingen : Spitta Verlag GmbH & Co.
- Biddle, S. J., & Mutrie, N. (2008). *Psychology of Physical Acitivity: Determinants, well-being and interventions* (Bd. 2nd edition). New York: Routledge.
- Brandstätter, V., Schüler, J., Puca, R. M., & Lozo, L. (2018). *Motivation und Emotion: Allgemeine Psychologie für den Bachelor*.
- Cermusoni, L. (2020). *Förderzbg von Mädchen und jungen Frauen im Sport: Aktueller Stand und Handlungsbedarf*. Bundesamt für Sport (BASPO). Bundesamt für Sport BASPO.
- Conzelmann, A., Lehnert, K., Schmid, J., & Sudeck, G. (2012). *Das Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit und Gesundheitssport: Anleitung zur Bestimmung von Motivprofilen und .* Bern: Universität Bern.
- Czoske, H.-J. (1980). Spitzensportler als Vorbilder: Grundlagen und Ansätze zur Analyse der Vorbildfunktion des Spitzensports als sportbezogene Sozialisation. Oldenburg: Oldenburg .
- Duden. (2022). Abgerufen am 18. 06 2022 von <https://www.duden.de/rechtschreibung/Vorbild>
- Elbe, A.-M. (2021). Motive und Motivation im Sport. In A. Güllich, & M. Krüger, *Sport in Kultur und Gesellschaft: Handbuch Sport und Sportwissenschaften* (S. 393-406). Leipzig: Springer Verlag GmbH.

- European Commission. (2014). *Special Eurobarometer 412: Sport and Physical Activity*.
Abgerufen am 4. 7 2022 von <https://vdocuments.net/special-eurobarometer-412-european-special-eurobarometer-412-sport-and-physical.html?page=1>
- Freiermuth, A., & Julia, S. (2012). *Fitness beginnt im Kopf: Motivationstipps für Bewegungsmuffel und Sporteinsteiger*. Zürich: Der Schweizerische Beobachter.
- Fröhlich, M., Jochen, M., Pieter, A., & Kremmler, W. (2020). *Einführung in die Methoden, Methodologie und Statistik im Sport*. Berlin: SpringerSpektrum.
- Hänsel, F., Baumgärtner, S. D., Kronmann, J. M., & Ennigkeit, F. (2016). *Sportpsychologie*. Heidelberg: Springer-Verlag Berlin.
- Hartmut, G. (2002). *Motive im Sport: Motivationspsychologische Analyse und empirische Studien*. Schorndorf: Hoffmann.
- Hochreiner, I. (2014). *Motive und Hindernisse in Ultimate Frisbee: Eine quantitative Erhebung unter Spieler/innen in Österreich*. Wien: universität wien.
- Kallmann, V., & Takano, B. (2018). *Trainer "Light" Faden: Für Volleyball-Trainerinnen und Trainer im Kinder- und Jugendbereich*. Bayern: Bayerischer Volleyball-Verband.
Abgerufen am 12. 07 2022 von <https://www.flipbookpdf.net/web/files/uploads/8aae8add06bac48f3d142ca1e79536e6ba706ae2202105.pdf>
- Kuhl, J., & Kazén, M. (2003). Handlungs- und Lageorientierung: Wie lernt man seine Gefühle zu steuern? In J. Stiensmeier-Pelster, & F. (. Rheinber, *Diagnostik von Selbstkonzept und Motivation und Selbstregulation* (S. 201-219). Göttingen: Hogrefe.
- Lamprecht, M., Bürgi, R., & Stamm, H. (2020). *Sport Schweiz 2020: Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- Lamprecht, M., Bürgi, R., Gebert, A., & Stamm, H. (2021). *Sport Schweiz 2020: Kinder und Jugendbericht*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- Lehnert, K., Sudeck, G., & Conzelmann, A. (2011). BMZI - Berner Motiv- und Zielinventar im Freizeit- und Gesundheitssport. In *Diagnostica* (S. 146-159). Bern.
- Ley, C., & Krenn, B. (2017). *Erhebung sportartspezifischer Motivausprägungen bei sportlich aktiven Personen mit dem Berner Motiv- und Zielinventar (BMZI)*. Wien: Hogrefe Verlag. Abgerufen am 07. 07 2022 von https://www.researchgate.net/profile/Clemens-Ley-2/publication/316844931_Erhebung_sportartspezifischer_Motivausprägungen_bei_sportlich_aktiven_Personen_mit_dem_Berner_Motiv-

_und_Zielinventar_BMZI/links/5cf97899a6fdccd13087ea7a/Erhebung-
sportartspezifische

- Linz, L. (2004). Besonderheiten im Coaching von Kinder- und Jugendmannschaften: Besonderheiten in der Motivation. In *Erfolgreiches Teamcoaching: Ein Team bilden / Ziele definieren / Konflikte lösen* (S. 259-260). Aachen: Meyer & Meyer Verlag.
- Macher, L. (2016). *Motive im Tennissport: Eine quantitative Erhebung unter österreichischen Tennisspielern und Tennisspielerinnen*. Wien.
- Medienpädagogischer Forschungsverbund, S. (2009). *KIM-Studie 2008: Kinder und Medien Computer und Internet: Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13- Jähriger in Deutschland*. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest.
Abgerufen am 19. 06 2022 von
https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2008/KIM_Studie_2008.pdf
- Pahmeier, I., & Blumhoff, G. (2014). Motive von Mädchen und Frauen in Sportspielen. In S. Sinning, & A. R. Hoffmann, *Frauen- und Mädchenfußball im Blickpunkt* (S. 103-115). Berlin: LIT-Verlag.
- Pfeffer, I., & Rank, K. (2016). Motive körperlicher-sportlicher Aktivität in Abhängigkeit Geschlecht und Geschlechtsrollen-Selbstkonzept. In D. d. Leipzig, *Gender im Sport* (S. 9-27). Berlin: Lehmanns Media Verlag.
- Reinhold, P. (2017). *Vorbilder im Sport: Einfluss auf Kinder und Jugendliche in den Sportarten Fussball und Alpiner SKilauf*. Graz: Karl-Franzens-Universität.
- Rheinberg, F. (2002). *Motivation*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Rockenschaub, O. (2015). *Motive im Fussball: Eine qualitative Erhebung unter Fussballspielern in Österreich*. Wien.
- Rosner, U., & Ostermayer, B. (2017). Soziodemographische Faktoren im sportlichen Freizeitverhalten. In *Einflussfaktoren auf das sportliche Freizeitverhalten: Vergleichsstudie Studierende und Berufsschüler/innen* (S. 55-59). Wien: Lit Verlag GmbH&Co. KG.
- Rothermund, K., & Eder, A. (2011). *Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion*. Deutschland: VS Verlag Deutschland.
- Streso, J. (2014). *Leistungsmotivation und Sportunterricht: Eine empirische Analyse zur Ausprägung des Leistungsmotivs von Jungen und Mädchen im Sportunterricht*. Magdeburg: Fakultät für Humanwissenschaften des Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

- Swiss Volley. (2021). *Swiss Volley*. Abgerufen am 20. Januar 2022 von <https://www.volleyball.ch/verband/nachwuchs/boys-play-volleyball/>
- SwissVolley, Gugger Ursula. (2022). *Jahresbericht 2021*. Bern: Swiss Volley. Abgerufen am 8. 7 2022 von https://www.volleyball.ch/fileadmin/user_uploads/manually_uploads_via_webtool/web_150_jahresbericht21_deutsch.pdf
- Winter, C. (2021). Jungs stürmen Volleyballclubs. *Sonntagszeitung*, 8.
- Zarotis, G. F. (1999). *Ziel Fitness-Club: Motive im Fitness-Sport*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

8.2. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Szenen aus dem Volleyball Anime Haikyuu (Winter, 2021).....	5
Abbildung 2: Grundmodell der klassischen Motivationspsychologie (Beckmann, Fröhlich, & Elbe, 2009, S. 512).....	7
Abbildung 3: KIM Studie aus dem Jahr 2008 (Medienpädagogischer Forschungsverbund, 2009).....	18
Abbildung 4: Geschlechtsverteilung der Teilnehmenden (n=55).....	24
Abbildung 5: Altersverteilung der Teilnehmenden (n=55) differenziert nach Geschlecht.....	25
Abbildung 6: Mittelwerte des Trainingsalter differenziert nach Geschlecht.....	26
Abbildung 7: Gründe für den Eintritt in einen Volleyballverein der Teilnehmenden differenziert nach Geschlecht (n=55)	27
Abbildung 8: Einzelne Motivitems diffrenziert nach Geschlecht	30
Abbildung 9: Mittelwerte der einzelnen Motivgruppen differenziert nach Geschlecht	31

8.3. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Klassifizierung und Vielfalt der Motive im Sport nach Gabler (Hartmut, 2002, S. 17)	10
Tabelle 2: Subdimensionen des Motiv- und Zielinventars sowie Itemformulierungen (Conzelmann, Lehnert, Schmid, & Sudeck, 2012, S. 6).....	12
Tabelle 3: Vergleich der Ansätze von Gabler und dem BMZI.....	12
Tabelle 4: Fragebogen mit 14 Motivitems	21

Tabelle 5: Altersverteilung der Teilnehmenden (n=55)	24
Tabelle 6: Verteilung der Trainingsalter der Probanden und Probandinnen	25
Tabelle 7: Bedeutung einzelner Motive differenziert nach Geschlecht	28
Tabelle 8: Mittelwerte (MW) und Standardabweichung (SD) der Subdimensionen differenziert nach Geschlecht (n=55)	30

9. Anhang (1-5)

9.1. Anhang 1: Fragebogen und Information Pre-Test

Pre - Test Motivumfrage Volleyball

Im Rahmen meiner Maturaarbeit will ich die Motive von Jugendlichen im Volleyball erfassen und diese auf allfällige Genderdifferenzen untersuchen. Um die Umfrage bald mit Jugendlichen zwischen 12-16 Jahren durchführen zu können, mache ich einen Pre-Test.

Daher wäre ich euch sehr dankbar, wenn ihr diesen Fragebogen möglichst zeitnah für mich ausfüllen könntet. Gerne könnt ihr bei den "Sonstigen Anmerkungen" noch weitere Kritikpunkte schreiben und mir ein Feedback geben. Vielen Dank für eure Hilfe!

1. Geschlechtsidentität

- weiblich
- männlich
- non - binär

...

2. Alter in Jahren

- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- älter als 16

3. Seit wie vielen Jahren bist du Mitglied in einem Volleyballverein?

4. Der Eintritt in einen Volleyballverein war ...

- eine Spontanentscheidung von mir
- eine längere geplante Entscheidung
- geleitet durch meine Familie / Freunde
- angespornt durch bereits bestehende Mitglieder
- angespornt durch Profis
- angespornt durch Filme / Serien
- Sonstiges

5. Ich spiele Volleyball ... (👍 5 = trifft völlig zu / 👎 1 = trifft gar nicht zu)

	5	4	3	2	1
Um mit anderen gesellig zusammen zu sein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um etwas in der Gruppe zu unternehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um dabei Freunde/Bekannte zu treffen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um dadurch neue Menschen kennen zu lernen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um in einer Mannschaft zu spielen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
weil mich ein/e bestimmte/r Sportler/in beeindruckt (Maja Storck, Laura Künzler, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
weil eine Figur aus einem digitalen Medium (Film, Serie, Fernsehen, Instagram, ...) Volleyball spielt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
weil ich eine Person aus meinem Bekanntenkreis als Vorbild habe, welche Volleyball spielt (Eltern, Freunde, Geschwister, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

weil ich im Wettkampf (an Turnieren, Mätze) aufblühe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um mich mit anderen zu messen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um sportliche Ziele zu erreichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
wegen des Nervenkitzels	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um andere zu besiegen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

6. Möchtest du zum Thema Motive im Volleyball noch etwas mitteilen, was im Fragebogen nicht erfragt wurde?

7. Wie verständlich war dieser Fragebogen (1 Stern = gar nicht verständlich / 5 Sterne = sehr verständlich)



8. Wie lange war für dich der Fragebogen?

- zu lange
- genau richtig
- zu kurz

9. Sonstige Anmerkungen (Feedback zum Fragebogen, ...)

9.2. Anhang 2: Fragebogen

Motivumfrage Volleyball 2022

Liebe Spieler und Spielerinnen

Im Rahmen meiner Maturaarbeit will ich die Motivgruppen Kontakt/Anschluss, Wettkampf/Leistung sowie Vorbild von Jugendlichen im Volleyball erfassen und diese auf allfällige Genderdifferenzen untersuchen.

Daher bin euch sehr dankbar, wenn ihr diesen Fragebogen für mich ausfüllen könntet.

Vielen Dank für eure Hilfe!

* Erforderlich

1. Geschlecht *

- weiblich
- männlich
- Sonstiges

2. In welcher Kategorie spielst du derzeit (mehrere Antwortmöglichkeiten möglich)? *

- U13 1. Liga
- U13 2. / 3. / 4. Liga
- U15 4x4
- U15 6x6 Damen 1. Liga - U16 Herren 1. Liga
- U15 6x6 2. Liga Damen - U16 Herren 2. Liga
- U17 1. Liga - U18 Herren 1. Liga
- U17 2. / 3. Liga - U18 Herren 2. / 3. Liga
- U23 3. Liga
- U23 1. Liga
- Regionalliga 3.Liga
- Sonstiges

3. Alter in Jahren *

- 12
- 13
- 14
- 15
- 16

4. Seit wie vielen Jahren bist du Mitglied in einem Volleyballverein (Schreibe nur eine Zahl)? *

5. Der Eintritt in einen Volleyballverein war ... *

- eine Spontanentscheidung von mir
- eine längere geplante Entscheidung
- geleitet durch meine Freunde/Freundinnen
- angespornt durch bereits bestehende Mitglieder
- angespornt durch Profis
- angespornt durch Filme / Serien
- geleitet durch meine Familie
- Sonstiges

6. Ich spiele Volleyball ... (👍 5 = trifft völlig zu / 👎 1 = trifft gar nicht zu) *

	5	4	2	1
Um mit anderen gesellig zusammen zu sein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um etwas in der Gruppe zu unternehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um dabei Freunde/Beka nnte zu treffen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um dadurch neue Menschen kennen zu lernen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um durch den Sport neue Freunde zu gewinnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um in einer Mannschaft zu spielen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
weil mich ein/e bestimmte/r Sportler/in beeindruckt (Maja Storck, Laura Künzler, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

weil eine Figur aus einem digitalen Medium (Film, Serie, Fernsehen, Instagram, ...) Volleyball spielt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
weil ich eine Person aus meinem Bekanntenkreis als Vorbild habe, welche Volleyball spielt (Eltern, Freunde, Geschwister, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
weil ich im Wettkampf (an Turnieren, Mätche) aufblühe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um mich mit anderen zu messen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um sportliche Ziele zu erreichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
wegen des Nervenkitzels	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
um andere zu besiegen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7. Sonstige Anmerkungen

9.3. Anhang 3: Mailkorrespondenzen

3a. Evaluation umliegende Vereine

Anfrage

Am 03.02.2022 um 13:35 schrieb Alena Krummenacher:

Guten Tag

Ich schreibe meine Maturaarbeit über die Motive im Volleyball bei Jugendlichen und stelle anschliessend die Motive von Jungs und Mädchen gegenüber.

Um meine Arbeit aufzugleisen frage ich nun bei umliegenden Vereinen nach, wie es bei Ihnen aussieht mit der Anteil an Jungs bei den Junioren und ob man einen starken Zuwachs an Jungs in letzter Zeit feststellen konnte. Falls ja, sind damit neue Probleme verbunden, welche es zu lösen gilt?

Ich wäre dankbar über eine kurze Rückmeldung und bei Fragen können sie mich jeder Zeit unter 0793020118 oder per Mail erreichen.

mit Freundlichen Grüssen

Alena Krummenacher, Volley Luzern

Antworten:

AW: Maturaarbeit über Volleyball



Julia Lustenberger <julia.lustenberger@outlook.com>
An: alena.krummenacher@bluewin.ch

Antworten Allen antworten Weiterleiten

Fr 11.02.2022 14:27

Liebe Alena

Herzlichen Dank für deine Umfrage.

Unser Anteil an Jungs in der Juniorenabteilung liegt aktuell bei ca. 40%. Vor ca. zwei Jahren war dieser Anteil bestimmt viel tiefer. Wir stellen einen sehr starken Zuwachs an Jungs fest. Die Gemeinde Horw hat in den letzten Jahren aber auch extrem an Einwohner/innen zugenommen.
Der starke Zuwachs ist mit neuen Problemen verbunden. Beispielsweise mussten wir auf anfangs Saison ein bis zwei neue Teams auf die Beine stellen, weil die Teams so ausgelastet waren. Neue Teams benötigen auch immer Trainer/innen und natürlich Hallen. Und in diesen beiden Punkten sehen wir die grössten Probleme. Den Trainermangel können wir noch relativ selbständig lösen aber von den fehlenden Trainingsmöglichkeiten da keine freien Hallen zur Verfügung stehen, sind wir sehr von der Gemeinde Horw abhängig.

Ich hoffe, wir konnten dir deine Fragen beantworten.

Liebe Grüsse

Julia Lustenberger
J+S Coach VTV Horw

Re: Motive im Volleyball von Jugendlichen (Alterskategorien U13/U15 bzw. U16)



Bachmann Stefan <stefan.bachmann@vbcmlt.ch>
An: alena.krummenacher@bluewin.ch
Cc: vorstand@vbcmlt.ch

Antworten Allen antworten Weiterleiten

Fr 04.02.2022 09:47

Hallo Alena

Im Anhang findest du die Statistiken bezüglich Anteil von Jungs/Mädchen bei den U13, U15 sowie U16 der aktuellen Saison.

Bezüglich dem Anteil bzw. der Anzahl Nachwuchsspieler im Verlaufe der Jahre führen wir keine Statistik.
Daher kann ich dir nur mein subjektives Gefühl mitteilen:

Im Verlauf der letzten drei/vier Jahren ging der Anteil an Jungs leicht zurück. Im letzten Jahr hat er sich jedoch etwas erholt und wir konnten vor allem im Bereich U13 und U15 aufholen.
Probleme im Zusammenhang mit dem Geschlecht haben wir keine festgestellt.

Ich hoffe das hilft dir weiter.

Viel Erfolg bei deiner Maturaarbeit und beste Grüsse
Stefan Bachmann

Re: Motive im Volleyball von Jugendlichen



Susanne Moelbert <susanne@moelbert.ch>
An: KSMUS; Krummenacher Alena

Antworten Allen ant

Guten Tag Frau Krummenacher

Danke für Ihre Nachricht.

Am einfachsten wäre es wohl, wenn wir einmal kurz telefonieren könnten.
Ginge es Ihnen heute abend (ab 19 Uhr)? Ich wäre dann erreichbar unter
079 406 17 23. Besten Dank.

Freundliche Grüsse
Susanne Mölbert
Volleyball Audacia Hochdorf

3b. Korrespondenzen mit Swiss Volley

Von: KSMUS; Krummenacher Alena <Alena_Krummenacher@sluz.ch>

Gesendet: Dienstag, 16. November 2021 14:51

An: SwissVolley <Info@volleyball.ch>

Betreff: Maturaarbeit Leistungsmotive

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich besuche die Kantonsschule Musegg und schreibe in diesem Schuljahr meine Maturaarbeit im Sport. Ich bin Trainerin und Spielerin bei Volley Luzern, wo wir in letzter Zeit einen enormen Zuwachs an Jungs im Juniorenvolleyball feststellen durften. Im Rahmen meiner Arbeit möchte ich nun die Leistungsmotive der Geschlechter vergleichen, indem ich die Kids mithilfe eines Fragebogens befragen werden.

Nun wollte ich mich bei Ihnen erkundigen, ob allenfalls bereits in diese Richtung geforscht wird. Zudem habe ich auf der Website gesehen das sie jedes Jahr eine Statistik führen mit der Anzahl lizenzierten Spieler*innen in den verschiedenen Alterskategorien. Ich möchte auch noch vergleichen, ob dieser Zuwachs schweizweit zu beobachten ist. Dazu wäre es hilfreich die genauen Zahlen von der Saison 21/22 zu haben. Haben sie diese Zahlen bereits und wenn ja wäre es für Sie möglich diese mir zur Verfügung zu stellen.

Ich würde mich über eine Zusammenarbeit und Austausch freuen und danke im Voraus für ihre Kooperation.

Mit Freundlichen Grüssen

Alena Krummenacher

Von: Daniela Cesarano <Daniela.Cesarano@volleyball.ch>

Gesendet: Donnerstag, 2. Dezember 2021 10:45

An: KSMUS; Krummenacher Alena <Alena_Krummenacher@sluz.ch>

Betreff: AW: Maturaarbeit Leistungsmotive

Sie erhalten nicht oft E-Mail von "daniela.cesarano@volleyball.ch". [Weitere Informationen, warum dies wichtig ist](#)

a

Vielen Dank für deine Anfrage betreffend Maturaarbeit. Bitte entschuldige unsere späte Antwort, wir hatten Ende November unser Parlament und da liegt der Fokus nur auf diesen Anlass.

Gerne werde ich noch Rücksprache mit unserem Geschäftsführer Philippe Saxer nehmen.
Kannst du mir kurz jedoch mitteilen, wie dein Zeitplan und Abgabefristen aussehen für deine Maturaarbeit?

Danke & viele Grüsse
Daniela

2

Daniela Cesarano
Direktionsassistentin

Swiss Volley, Schwarzenburgstrasse 47, Postfach 318, 3000 Bern 14, Switzerland
www.volleyball.ch
Telefon 031 303 37 78

> Ich arbeite in einem Teilzeitpensum: Montag, Dienstag und Donnerstag.

Nationale Sportförderer

SPORT-TOTO

**LOTÉRIE
ROMANDE**

SWISSLOS

Von: KSMUS; Krummenacher Alena <Alena.Krummenacher@sluz.ch>
Gesendet: Donnerstag, 2. Dezember 2021 16:21
An: Daniela Cesarano <Daniela.Cesarano@volleyball.ch>
Betreff: AW: Maturaarbeit Motive im Minivolleyball

Liebe Daniela

Vielen Dank für deine Rückmeldung. Im Moment schreibe ich das Feinkonzept für meine Arbeit und werde im März die Untersuchungen mithilfe eines Fragebogens über ihre Motive durchführen. Danach folgen das Auswerten sowie das Verfassen des theoretischen Teils meiner Arbeit. Der Abgabetermin ist im August 2022, worauf dann die mündliche Präsentation folgt.

Viele Grüsse
 Alena

Von: Daniela Cesarano <Daniela.Cesarano@volleyball.ch>
Gesendet: Montag, 13. Dezember 2021 10:41
An: KSMUS; Krummenacher Alena <Alena.Krummenacher@sluz.ch>
Betreff: AW: Maturaarbeit Motive im Minivolleyball

Sie erhalten nicht oft E-Mail von "daniela.cesarano@volleyball.ch". [Weitere Informationen, warum dies wichtig ist](#)

Liebe Alena

Danke für deine Geduld. In der Zwischenzeit habe ich Rücksprache mit Philippe Saxer genommen. Die Zahlen zu den Lizenzierten können wir dir geben, für die Umfrage haben wir bis Ende Januar 2022 leider keine Zeit und Ressourcen.

Wenn es für dich realistisch ist, kannst du uns dann nochmals kontaktieren.

Es tut mir sehr Leid, aufgrund der Pandemie sind unsere Ressourcen knapper und der Aufwand in vielen Bereichen grösser als sonst.

Bitte gib mir doch ein kurzes Feedback.

Liebe Grüsse,
 Daniela

Von: KSMUS; Krummenacher Alena <Alena.Krummenacher@sluz.ch>
Gesendet: Donnerstag, 16. Dezember 2021 20:26
An: Daniela Cesarano <Daniela.Cesarano@volleyball.ch>
Betreff: AW: Maturaarbeit Motive im Minivolleyball

Liebe Daniela

Voll verständlich, dass die Ressourcen zurzeit etwas knapp sind. Super, dass ihr mir die Zahlen zu den Lizenzierten liefern könnt.

Ich werde mich allenfalls im Frühling nochmals melden, falls ich das Gefühl habe, dass es sinnvoll ist. Vielen Dank für deine Rückmeldung.

Herzliche Grüsse und frohe Festtage

1

Von: Daniela Cesarano <Daniela.Cesarano@volleyball.ch>
Gesendet: Dienstag, 5. Juli 2022 10:32
An: KSMUS; Krummenacher Alena
Betreff: AW: Maturaarbeit Motive im Minivolleyball

Liebe Alena

Gerne melde ich mich bei dir mit good News: unser Jahresbericht wurde freigegeben und steht seit letzter Woche auf unserer Webseite zum Download bereit.


<https://www.volleyball.ch/verband/ueber-uns/organe/volleyballparlament/>

Viel Erfolg bei deiner Maturaarbeit :-D

Viele Grüsse,
 Daniela

3c. Vorinformation Untersuchung

Umfrage Motive im Volleyball

 alena.krummenacher@bluewin.ch
An

Sa 28.05.2022 17:40

Bcc 'LeaBeck@gmx.ch'; 'regigassmann@yahoo.com'; 'peter.fluder@gmx.ch'; 'vmonica.gomes@hotmail.com'; 'eva.gresch@hispeed.ch'; 'daniela.bajer@gmx.ch'; 'niciegger@hotmail.com'; 'brigidmaria@yahoo.com'; KSALP; Bajer Pauline; KSREU; Amrein Elin; KSMUS; Luethi Joelle; 'graberanica@gmail.com'; 'ayla.norina.inan@gmail.com'; 'jkleeb@bluewin.ch'; 'alicia.portmann@gmx.ch'; 'vanderspoel@gmx.ch';

Liebe Eltern, Liebe Spieler und Spielerinnen,
Ich schreibe im Moment meine Maturaarbeit über die Motive von Kindern und Jugendlichen im Volleyball und möchte diese anschliessend auf Unterschiede zwischen den Geschlechtern untersuchen.
Dafür habe ich einen anonymen Fragebogen erstellt und werde diesen im Verlauf der nächsten Wochen innerhalb der Trainings mit den Kindern und Jugendlichen durchführen.
Falls Sie nicht wollen, dass ihr Kind teilnimmt, bitte ich Sie mir dies mitzuteilen. Die Spieler*Innen, welche nicht teilnehmen wollen, können mir das vor Ort direkt mitteilen oder ebenfalls im Vorhinein schreiben.
Ich bedanke mich für eure Unterstützung und wünsche Ihnen noch ein schönes Wochenende.
Mit Freundlichen Grüssen
Alena

9.4. Anhang 4: Rohdaten

4a. Daten Soziodemografie und Anzahl Trainingsjahre

ID	Geschlecht	Kategorie	Alter	Anz. Jahre
1	männlich	U13 1. Liga;	12	2
2	männlich	U15 4x4;	13	0.5
3	männlich	U15 6x6 2. Liga Damen - U16 Herren 2. Liga ;	13	1
4	männlich	U15 4x4;	13	4
5	männlich	U23 3. Liga ;U17 2. / 3. Liga - U18 Herren 2. / 3. Liga;	14	1
6	männlich	U15 6x6 2. Liga Damen - U16 Herren 2. Liga ;	14	2
7	männlich	U15 4x4;	13	1
8	männlich	keine meisterschaft;	14	1
9	männlich	keine turniere;	13	1
10	weiblich	U23 3. Liga ;	14	6
11	weiblich	U23 3. Liga ;	16	2
12	weiblich	U15 6x6 Damen 1. Liga - U16 Herren 1. Liga;	14	5
13	männlich	U15 6x6 Damen 1. Liga - U16 Herren 1. Liga;	13	4
14	weiblich	U15 6x6 Damen 1. Liga - U16 Herren 1. Liga;	14	1
15	weiblich	U15 6x6 Damen 1. Liga - U16 Herren 1. Liga;	13	3
16	non - binär	U15 6x6 Damen 1. Liga - U16 Herren 1. Liga;	14	1
17	weiblich	keine Turniere ;	14	4
18	weiblich	U23 1. Liga ;	15	4
19	weiblich	U15 6x6 Damen 1. Liga - U16 Herren 1. Liga;	13	3
20	weiblich	U15 6x6 Damen 1. Liga - U16 Herren 1. Liga;U23 3. Liga ;	12	5
21	weiblich	U15 6x6 2. Liga Damen - U16 Herren 2. Liga ;	14	4
22	weiblich	U15 6x6 2. Liga Damen - U16 Herren 2. Liga ;	14	5
23	weiblich	U15 6x6 2. Liga Damen - U16 Herren 2. Liga ;	14	3
24	weiblich	keine Turniere;	15	1
25	weiblich	keiner Turniere;	14	1
26	weiblich	keine Turniere;	14	1
27	weiblich	Keine Turniere;	15	1
28	weiblich	Keine Meisterschaft;	13	0.1
29	weiblich	U15 6x6 2. Liga Damen - U16 Herren 2. Liga ;	13	2.5
30	weiblich	weis es nicht;	14	1
31	weiblich	Keine Turniere;	16	3
32	weiblich	U17 1. Liga - U18 Herren 1. Liga;U23 3. Liga ;	15	5
33	weiblich	U23 3. Liga ;U17 1. Liga - U18 Herren 1. Liga;	14	4
34	weiblich	U15 6x6 2. Liga Damen - U16 Herren 2. Liga ;	13	2
35	weiblich	U15 6x6 Damen 1. Liga - U16 Herren 1. Liga;U23 3. Liga ;U17 ;	14	6
36	weiblich	U23 3. Liga ;U17 2. / 3. Liga - U18 Herren 2. / 3. Liga;	14	7
37	weiblich	U15 6x6 Damen 1. Liga - U16 Herren 1. Liga;	12	5
38	weiblich	U23 3. Liga ;U17 1. Liga - U18 Herren 1. Liga;	14	8
39	weiblich	U23 3. Liga ;U17 2. / 3. Liga - U18 Herren 2. / 3. Liga;	14	9
40	männlich	U13 1. Liga;	12	1
41	männlich	U13 1. Liga;	12	1
42	männlich	keine Meisterschaft;	12	0.1
43	männlich	U13 2. / 3. / 4. Liga ;	13	0.7
44	männlich	noch keine Meisterschaften;	15	0.5
45	männlich	U23 3. Liga ;U15 6x6 Damen 1. Liga - U16 Herren 1. Liga;	14	1
46	männlich	U23 3. Liga ;	15	1
47	männlich	U23 2. Liga;	15	0.7
48	männlich	U15 6x6 2. Liga Damen - U16 Herren 2. Liga ;	15	2
49	männlich	U23 3. Liga ;	15	0.6
50	männlich	U23 3. Liga ;	15	1
51	männlich	U17 2. / 3. Liga - U18 Herren 2. / 3. Liga;	16	6
52	männlich	U23 3. Liga ;	15	5
53	männlich	Herren 3.Liga/U23;	16	8
54	männlich	U23 3. Liga ;	13	7
55	männlich	U23 3. Liga ;	15	4

4b. Daten Gründe für Eintritt und Sonstige Anmerkungen

ID	Grund für Eintritt	Sonstige Anmerkungen
1	eine Spontanentscheidung von mir;	
2	angespornt durch Filme / Serien;eine Spontanentscheidung von mir;	
3	angespornt durch Filme / Serien;	
4	angespornt durch ein Besuch an der Schule;	
5	geleitet durch meine Familie ;eine Spontanentscheidung von mir;	-
6	angespornt durch bereits bestehende Mitglieder;angespornt durch Filme / Serien;	
7	angespornt durch Filme / Serien;	
8	angespornt durch Filme / Serien;angespornt durch Profis;	
9	angespornt durch Filme / Serien;angespornt durch bereits bestehende Mitglieder;	
10	angespornt durch bereits bestehende Mitglieder;geleitet durch meine Familie ;	
11	eine längere geplante Entscheidung;	
12	geleitet durch Freunden;	
13	angespornt durch bereits bestehende Mitglieder;eine Spontanentscheidung von mir;	
14	eine längere geplante Entscheidung;	
15	angespornt durch bereits bestehende Mitglieder;	
16	Entscheidung;	
17	geleitet durch meine Familie ;	
18	geleitet durch meine Familie;	
19	angespornt durch bereits bestehende Mitglieder;geleitet durch meine Familie;	
20	eine Spontanentscheidung von mir;geleitet durch meine Familie ;	
21	eine Spontanentscheidung von mir;	
22	eine längere geplante Entscheidung;	
23	angespornt durch bereits bestehende Mitglieder;	
24	eine Spontanentscheidung von mir;angespornt durch bereits bestehende Mitglieder;	
25	eine längere geplante Entscheidung;	
26	geleitet durch meine Familie;	
27	geleitet durch meine Freunde;eine Spontanentscheidung von mir;	
28	eine Spontanentscheidung von mir;Wollte einfach Volleyball anfangen;	
29	eine längere geplante Entscheidung;	
30	angespornt durch Filme / Serien;	
31	eine längere geplante Entscheidung;	
32	geleitet durch meine Familie;	
33	geleitet durch meine Freunde;	
34	geleitet durch meine Familie;	
35	geleitet durch meine Familie;eine Spontanentscheidung von mir;	
36	geleitet durch meine Familie;geleitet durch meine Freunde;	
37	geleitet durch meine Familie;eine längere geplante Entscheidung;	
38	angespornt durch bereits bestehende Mitglieder;geleitet durch meine Familie;	Hallo!!
39	geleitet durch meine Familie;geleitet durch meine Freunde;	
40	geleitet durch meine Freunde/Freundinnen;	
41	eine Spontanentscheidung von mir;	
42	eine längere geplante Entscheidung;angespornt durch Filme / Serien;	
43	angespornt durch Filme / Serien;	
44	eine Spontanentscheidung von mir;	keine
45	Durch Serien und draussen angefangen;	
46	angespornt durch Profis;angespornt durch Filme / Serien;	
47	angespornt durch bereits bestehende Mitglieder;	
48	eine Spontanentscheidung von mir;	
49	geleitet durch meine Freunde/Freundinnen;eine längere geplante Entscheidung;	
50	angespornt durch Filme / Serien;geleitet durch meine Freunde/Freundinnen;	
51	eine Spontanentscheidung von mir;schuelturnier;	
52	eine Spontanentscheidung von mir;	
53	geleitet durch meine Familie;eine längere geplante Entscheidung;	
54	angespornt durch Filme / Serien;eine Spontanentscheidung von mir;	
55	eine Spontanentscheidung von mir;	

4c. Daten Motivitems

ID	M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11	M12	M13	M14
1	2	4	2	1	2	4	1	4	1	2	2	4	1	2
2	2	2	4	2	2	5	1	4	1	1	4	5	2	5
3	4	5	4	2	2	5	1	2	1	4	1	4	2	4
4	4	4	2	2	5	5	2	4	1	4	1	5	4	4
5	4	4	4	4	5	5	1	1	2	5	5	5	2	5
6	4	4	4	4	1	4	1	1	1	2	1	2	1	1
7	2	1	5	2	2	4	1	4	1	1	1	2	1	4
8	5	4	4	2	2	5	1	5	1	2	5	5	5	1
9	4	2	4	1	1	2	1	4	1	1	1	2	2	1
10	2	5	4	2	2	4	1	1	2	4	2	2	2	4
11	1	2	4	1	1	1	1	1	4	1	1	5	4	1
12	5	5	4	4	4	5	5	2	2	4	4	5	4	4
13	2	2	2	2	2	2	4	5	1	2	4	5	5	5
14	4	5	4	5	5	5	1	1	4	2	1	2	2	1
15	4	5	2	4	5	5	2	1	4	4	1	5	1	1
16	5	5	5	2	4	5	1	2	4	5	2	5	5	5
17	4	4	5	5	5	5	1	1	4	1	1	4	4	4
18	4	4	5	4	2	4	1	1	1	4	1	4	5	1
19	4	4	4	4	4	5	2	2	5	4	4	5	2	4
20	5	5	5	4	4	5	2	1	1	4	4	5	5	2
21	4	4	4	2	4	5	4	2	4	4	4	5	2	2
22	4	2	2	2	2	4	1	1	1	2	2	4	2	4
23	4	4	4	4	4	5	1	1	5	5	1	2	1	1
24	5	5	5	5	5	5	4	1	5	4	1	4	2	1
25	4	2	2	4	4	4	1	1	1	1	1	4	1	1
26	2	2	2	2	2	4	1	1	1	1	2	5	2	2
27	4	5	5	5	5	5	2	1	2	4	1	5	4	2
28	2	1	1	4	1	5	1	1	1	2	1	2	1	1
29	4	5	5	4	4	5	1	1	2	4	1	4	2	1
30	2	4	4	4	4	4	4	4	4	4	2	4	4	5
31	5	4	2	5	4	4	1	1	2	4	1	5	4	4
32	2	4	4	2	2	5	1	1	1	5	2	4	4	4
33	2	2	2	2	2	2	2	1	1	4	4	5	4	5
34	4	2	2	4	5	5	1	1	4	2	1	5	1	2
35	2	2	2	4	4	4	2	1	1	4	1	4	4	2
36	4	4	4	2	4	4	2	1	2	2	2	4	2	2
37	4	5	2	4	5	5	4	2	5	4	1	5	2	2
38	5	2	4	1	2	4	1	1	4	5	4	5	2	5
39	4	2	4	2	4	5	1	1	1	5	4	5	4	4
40	4	2	2	4	2	5	2	4	4	5	4	4	5	4
41	4	4	5	5	4	4	2	4	1	4	5	4	2	5
42	2	4	4	4	5	4	1	5	4	2	2	4	2	1
43	2	2	2	2	2	2	2	4	4	1	1	2	2	1
44	2	2	5	4	4	4	4	5	5	2	4	5	5	5
45	4	5	5	5	5	5	5	4	5	5	5	5	5	5
46	4	4	4	2	2	5	4	2	4	4	4	4	4	5
47	4	4	4	2	4	5	1	2	2	5	2	4	5	5
48	4	5	5	4	4	5	1	4	1	4	5	5	4	5
49	4	4	4	2	2	4	1	2	1	4	5	5	4	5
50	4	4	5	2	4	5	2	4	1	5	5	5	4	5
51	4	2	2	2	4	5	1	5	2	5	5	5	4	4
52	2	4	1	4	4	5	5	5	1	4	2	4	2	2
53	4	4	4	4	2	5	1	5	2	4	2	4	2	1
54	5	5	4	1	1	5	4	5	2	5	4	5	2	5
55	4	5	5	2	5	5	2	4	1	1	1	2	1	1

9.5. Anhang 5: Signifikanz-Berechnung

	weiblich				männlich		
	Wettkampf/ Leistung	Kontakt/ Anschluss	Vorbild		Wettkampf/ Leistung	Kontakt/ Anschluss	Vorbild
Mittelwerte	3.00	3.73	1.92		3.38	3.47	2.59
Standardabweichung	1.50	1.23	1.31		1.56	1.28	1.59
Konfidenzintervall							
Standardfehler	0.28	0.23	0.24		0.31	0.25	0.31
t	1.96	1.96	1.96		1.96	1.96	1.96
t*Standardfehler	0.55	0.45	0.48		0.60	0.49	0.61
KI Obergrenze	3.55	4.18	2.40		3.98	3.96	3.20
KI Untergrenze	2.45	3.28	1.44		2.79	2.97	1.98
Test Überschneidung	ja	ja	ja		ja	ja	ja